



# Schulprogramm

Gemeinschaftsgrundschule Birth

Stand: Schuljahr 2016/2017

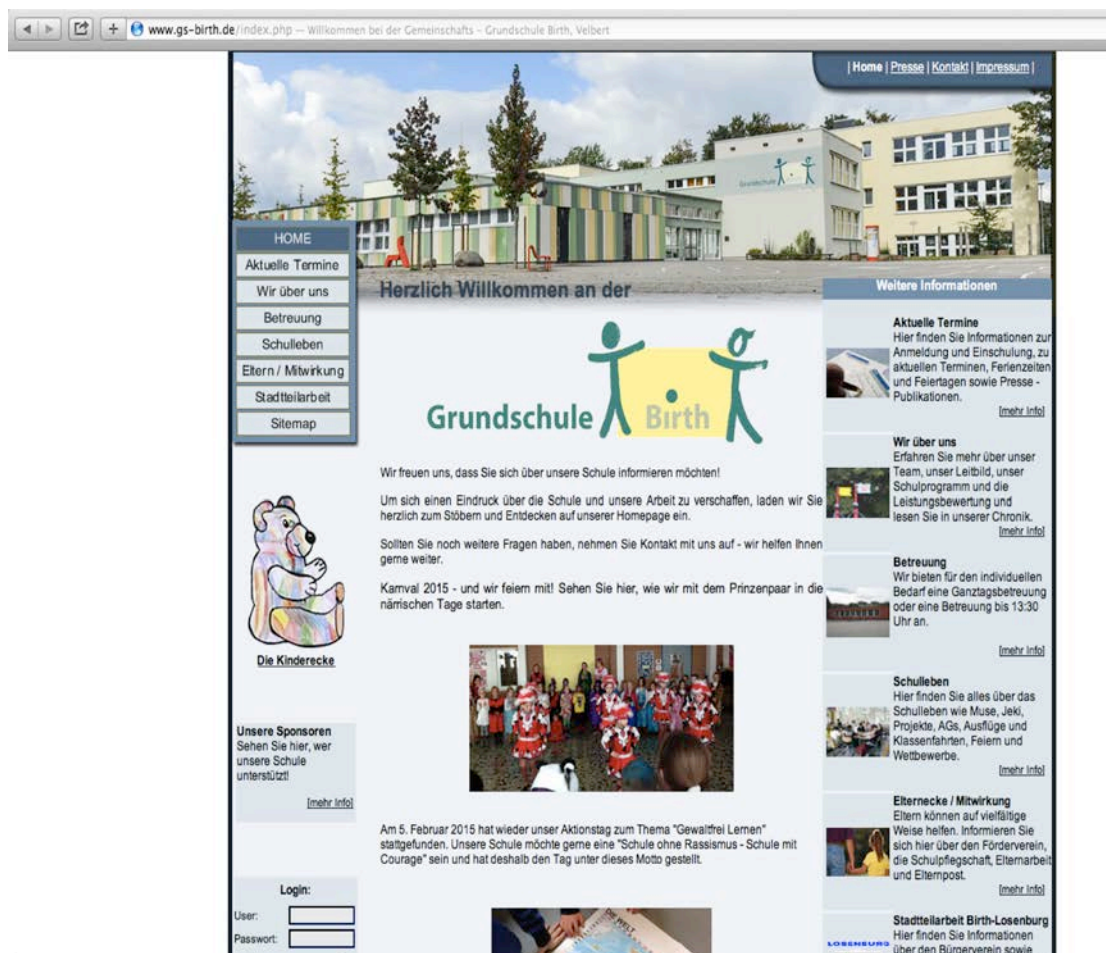
## Konzeption

Unser Schulprogramm unterteilt sich in vier Bereiche:

- I Pädagogisches Konzept
- II Ergebnis- und Qualitätssicherung
- III Öffnung nach innen
- IV Öffnung nach außen

Hierzu ergänzend zu sehen sind die Ausführungen und Konzepte, die auf unserer Homepage dargestellt sind.

Im Hinblick auf aktuelle Informationen, Kommunikation und Außendarstellung hat die Homepage einen besonderen Stellenwert für unsere Schule und dient zudem als Schultagebuch.



# Inhalt

Vorwort	5
1. Schulprofil	6
2. Leitbild der GG Birth	8
<b>I Pädagogisches Konzept</b>	
1. Individuelle Förderung	9
1.1 Individuelle Förderung – Prinzipien und Umsetzung	9
1.2 Individuelle Förderung in der Schuleingangsphase	9
1.3 Individuelle Förderung im Rahmen der „Sprachlichen Bildung“	10
1.4 Individuelle Förderung im Rahmen des „Gemeinsamen Lernens“	11
1.5 Individuelle Förderung im Bereich des Lesens	11
2. Erziehung und Gewaltprävention	12
2.1 Rituale und Regeln	12
2.2 Lubo aus dem All	13
2.3 Streitschlichtung	13
2.4 Mein Körper gehört mir	14
2.5 Gewaltfrei Lernen	14
2.6 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage	14
2.7 Gefahren im Internet	15
2.8 Projekt „Schulhund“	15
3. Gender Mainstreaming	16
4. Umgang mit „neuen“ Medien	16
4.1 Grundlagen unseres Medienkonzepts	16
4.2 Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler	17
4.3 Entwicklung des Computercurriculums	17
5. Gesunde und bewegte Schule	18
5.1 Gesundheitsförderung	18
5.1.1 Gemeinsames Schulfrühstück	18
5.1.2 Gesund macht Schule	18
5.1.3 Schulobstprogramm des Landes NRW	19
5.1.4 AID-Ernährungsführerschein	19
5.1.5 Zahnprophylaxe	19
5.2 Bewegungsförderung	20
5.2.1 sportlicher, gemeinsamer Monatsstart und tägliche Bewegungseinheit	20
5.2.2 Bewegungsparcours auf dem Schulhof	20
5.2.3 Arbeitsgemeinschaften	21
5.2.4 Sportfeste	21
5.2.5 Teilnahme an sportlichen Wettbewerben	22
6. Kulturelle Bildung: Musik und Kunst	22
6.1 Musik	22
6.2 Kunst	23
7. Eckpunkte und Unterrichtskonzepte in den Fächern	25
8. Methoden	25
9. Hausaufgaben an der GG Birth	27

## II Ergebnis- und Qualitätssicherung

1. Diagnostik	28
2. Schulcurriculum und Leistungsbeurteilung	28
2.1 Schulinternes Curriculum	28
2.2 Zum Leistungsbegriff	29
2.2.1 Was ist „Leistung“?	29
2.2.2 Kompetenzen und Kompetenzerwartungen	29
2.2.3 Leistungsüberprüfung	29
2.2.4 Leistungsbeurteilung	29
2.3 Zeugnisse an der GG Birth	29
2.3.1 Rasterzeugnisse	30
3. Schulinterne Evaluation	30
3.1 „Orte“ und Instrumente	30
3.2 „seis“ (Selbstevaluation in Schulen)	31
4. Schulexterne Evaluation	31
4.1 Vergleichsarbeiten	31
4.2 Schulbesuche bei Wettbewerben	32
4.3 Qualitätsanalyse	32
5. Fortbildung	32

## III Öffnung nach innen

1. Schuljahresplanung: Termine / Projekte / Aktionen / Feiern	33
2. Arbeit im Team	34
2.1 Zusammenarbeit im Kollegium	34
2.2 Zusammenarbeit Schulleitung – Kollegium	35
3. Beteiligung von Schülerinnen und Schülern	35

## IV Öffnung nach außen

1. Offene Ganztagsgrundschule	37
2. Zusammenarbeit mit Eltern	38
2.1 Feststehende Formen der Elternarbeit	38
2.2 Weitere Formen der Elternarbeit	39
3. Ausbildung von Lehramtsanwärter/innen	40
4. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern	40
5. Übergänge gestalten	41
5.1 Kindergarten – Grundschule	41
5.1.1 Bestehende Zusammenarbeit	42
5.1.2 Arbeitsgemeinschaft „Kita – Schule“	42
5.2 Grundschule – Schulen der SEK I	43
5.2.1 Zeitlicher Ablauf	43
5.2.2 Das Beratungsgespräch	44
5.2.3 Vorbereitung der Kinder auf die weiterführende Schule	44
6. Teilnahme an Wettbewerben und Aktionen	45
7. Außerschulische Lernorte	45
7.1 Ausflüge und außerschulische Lernorte	45
7.2 Klassenfahrten	46
8. Feste, Feiern und Aktionen	46
Übersicht: Konzepte und Anlagen	50
Impressum	52



### Vorwort

Die GG Birth ist eine staatliche Grundschule in Velbert (NRW) mit Offenem Ganztagsbetrieb.

Unsere Schule nahm 1968 „ihren Dienst“ auf und von Anfang an wurde das Schulleben sowohl durch Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrer als auch durch engagierte Eltern aktiv gestaltet.

Im Laufe des Schullebens haben sich Traditionen entwickelt, die gepflegt wurden und zum Teil bis heute Bestand haben.

Daneben fordern gesellschaftliche Entwicklungen und neue Erkenntnisse über Lernprozesse von uns immer wieder Veränderungen in Bezug auf Unterricht und Erziehung.

Dabei wollen wir die grundsätzlichen Bedürfnisse von Kindern nach

- neuen Erfahrungen,
- Lob und Anerkennung,
- Sicherheit und Geborgenheit sowie
- sozialen Kontakten in der Altersgruppe

unbedingt berücksichtigen.

Auch Schlüsselqualifikationen möchten wir vermitteln. Dazu gehören u. a.

- Lern- und Leistungsbereitschaft,
- Kooperationsfähigkeit,
- Eigenverantwortung und Verlässlichkeit sowie
- Kreativität und Flexibilität.

In unserem Schulprogramm legen wir dar, wie wir unser Bildungsverständnis umsetzen und unsere pädagogischen Ziele erreichen möchten.

### 1. Schulprofil

#### *Gemeinsam lernen, miteinander leben!*

An unserer Schule werden aktuell 320 Kinder, die aus über 30 Nationen kommen, in 14 Klassen mit Engagement von ihren Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet.

Die Förderung und Integration aller Kinder an der GG Birth ist uns dabei ein wichtiges Anliegen. Wir sind uns bewusst, dass Kinder nur dann gut lernen, wenn sie sich angenommen fühlen. Das heißt für uns, dass sie mit ihren Stärken und Schwächen akzeptiert werden. Sie erfahren Wertschätzung, Geborgenheit, Lob und Anerkennung, aber auch klare Regeln und Grenzen. Wir sind der Meinung, dass nur in einem solchen Klima nachhaltiges Lernen gelingen kann.

Wir wollen fördern, aber auch fordern! Um allen Kindern beim Lernen gerecht zu werden, bedarf es großer Anstrengungen. Einige Kinder brauchen mehr Förderung, andere Kinder brauchen mehr Anreize beim Lernen. Deshalb arbeiten wir schon lange an einem entsprechenden Förderkonzept, das auch in diesem Schuljahr weiterentwickelt wird. Bei unserem Konzept lernen zudem alle Kinder mit-, aber auch voneinander, und darauf legen wir großen Wert!

Durch die veränderten Familiensituationen benötigen ca. 50% unserer Kinder feste Betreuungszeiten nach dem Unterricht bis 16.00 und zum Teil bis 17.00 Uhr. Seit dem Schuljahr 2004/05 ist unsere Schule daher auch eine „Offene Ganztagsgrundschule“, wobei der SKFM - als Träger unserer Betreuungsmaßnahme - die regelmäßige Betreuung der Kinder sicherstellt.

Gemeinsam erreichen wir mehr! Eltern(mit)arbeit spielt an unserer Schule eine wichtige Rolle. Nur informierte Eltern können sich wirklich an der Gestaltung der Schule beteiligen. Regelmäßige Elternabende, gemeinsame Arbeitskreise und –gruppen, aktuelle und zeitnahe Beratung und die Beteiligung der Erziehungsberechtigten an allen wichtigen Entscheidungen der Schule sollen dazu beitragen, dass sich bei uns in der GG Birth alle Beteiligten wohlfühlen können.

Auch der Förderverein unserer Schule ist von großer Bedeutung. Durch das Engagement der Eltern, die hier aktiv sind, können den Kinder aktuelle und zeitgemäße Materialien und Medien zur Verfügung gestellt werden. Zuletzt wurde der Englischraum mit neuester Technik und entsprechendem Zubehör bestückt und eine Schulbibliothek eingerichtet.

Mit den weiterführenden Schulen, den Kirchengemeinden und Kindergärten unseres Schulbezirkes, den Einrichtungen der Stadt Velbert und den Sportverbänden arbeiten wir an unserer Schule ebenfalls eng zusammen.

Kontinuierliche Schulentwicklung, wie sie an unserer Schule stattfindet, ist und war nur möglich durch die konsequente Einbindung von persönlichen Kompetenzen der Kolleg/innen, Mitarbeiter/innen, Eltern sowie außerschulischen Partnern im Rahmen intensiver Teamarbeit mit Unterstützung der jeweiligen Schulleitung.



## Schulprogramm

Seit der Eröffnung unserer Schule haben sich viele unterschiedliche schulische Schwerpunkte entwickelt, die unser spezifisches Profil ausmachen.

Die Hinwendung zum einzelnen Kind, auch im Rahmen der Inklusion, die Öffnung für neue wissenschaftliche und pädagogische Erkenntnisse und die Einbeziehung der Lebensbedingungen der Kinder in die sich ständig verändernden Familienstrukturen, unterschiedlichen sozialen Bedingungen und unterschiedlichen nationalen Umfeldern führte zu den heute bestehenden organisatorischen und inhaltlichen Schwerpunkten, die sich in unserem Leitbild widerspiegeln und im Folgenden dargestellt werden.



## 2. Leitbild der GG Birth

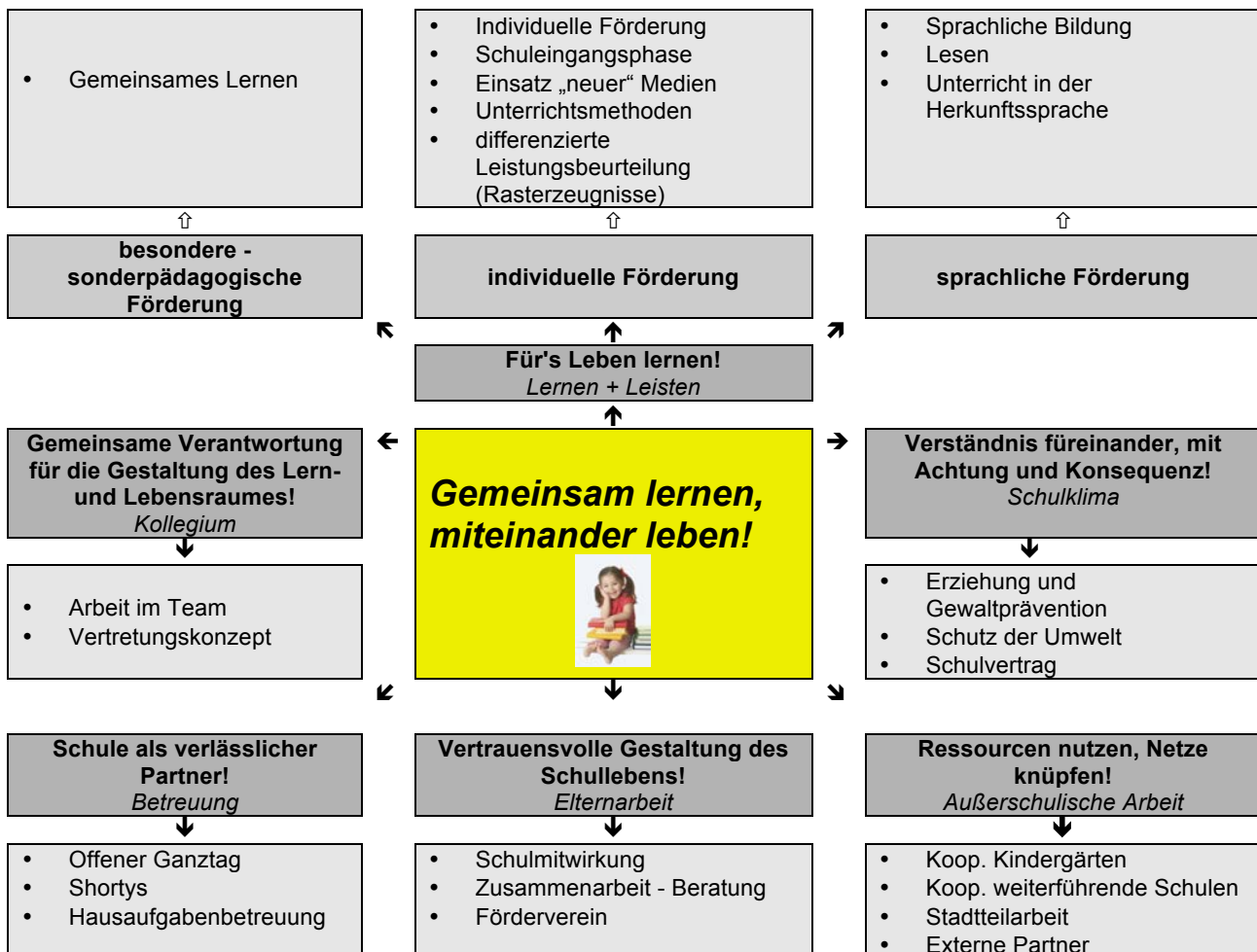
Die Basis unserer Arbeit sind die Richtlinien und Lehrpläne des Landes Nordrhein - Westfalen.

Das Leitbild unserer Schule bildet die Grundlage unserer pädagogischen Ziele sowie unseres pädagogischen Handelns und der damit verbundenen Werte und Normen.

Es enthält unter anderem Aussagen

- zu unserem Bildungsverständnis und zur Qualität des Unterrichts, (**Lernen und Leisten**)
- zu unseren Erziehungszielen und zur Sozial- und Selbstkompetenz, (**Schulklima, Betreuung**)
- zur Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Personengruppen, (**Elternarbeit, Betreuung, außerschulische Arbeit**)
- zur Professionalität, (**Kollegium**)
- zu Kooperationen. (**außerschulische Arbeit**)

Wir betrachten die Konkretisierung und Realisierung dieses Leitbildes als einen Prozess, in dem wir versuchen, unsere Ziele umzusetzen, diese zu überdenken und fortlaufend weiterzuentwickeln.





## I Pädagogisches Konzept

### 1. Individuelle Förderung

#### 1.1 Individuelle Förderung – Prinzipien und Umsetzung

*(Konzept „Individuelle Förderung - Prinzipien und Umsetzung“)*

Mit dem Hintergrund der Vielfalt der Herkunftsländer unserer Kinder weisen sie schon unter diesem Aspekt ein großes Repertoire an Ressourcen auf. Unser Leitziel ist, daran anzuknüpfen und jedem Kind die größtmögliche Entfaltung seiner Persönlichkeit und Lernchancen zu ermöglichen.

Dabei nehmen wir die aktuellen Entwicklungsfortschritte des Kindes in den Blick und beurteilen Defizite als weiteren Ansporn zu verstärkten gemeinsamen Anstrengungen.

Individuelle Förderung verstehen wir daher als Grundprinzip des täglichen Lernens eines jeden Kindes, wobei es zu jedem Zeitpunkt so viel lernen und leisten soll, wie es gerade zu lernen und leisten vermag.

Individualisiertes Lernen bedeutet für uns ein Höchstmaß an Differenzierung und Förderung, wobei natürlich die personellen und sächlichen Voraussetzungen nicht aus dem Blick verloren werden dürfen.

Unter dieser Prämisse findet bei uns eine so umfassende individuelle Förderung wie möglich, nach folgenden Prinzipien statt:

- während des täglichen Unterrichts
- im Rahmen
  - der „Schuleingangsphase“ *(Konzept „Schuleingangsphase“)*
  - der „Sprachlichen Bildung“ *(Konzept „Sprachliche Bildung“)*
  - des „Gemeinsamen Lernens“ *(Konzept „Gemeinsames Lernen“)*
  - der Leseförderung *(Konzept „Lesen“)*
- im offenen Ganzttag *(Konzepte „Betreuung“, „Ganzttag konkret“, „Shortys konkret“)*
- in Formen äußerer Differenzierung
- in Teamteaching-Stunden
- als Bestandteil der Konzepte
  - „Erziehung und Gewaltprävention“ *(Konzept „Erziehung und Gewaltprävention“)*
  - „Gesunde und bewegte Schule“ *(Konzept „Gesunde und bewegte Schule“)*
- auf der Grundlage von Beobachtung und Diagnostik  
*(Konzepte „Schuleingangsphase“, „Sprachliche Bildung“ und „Gemeinsames Lernen“)*
- als Bereich kontinuierlicher Evaluation und Planung *(Konzept „Schulentwicklung“)*

#### 1.2 Individuelle Förderung in der Schuleingangsphase

*(Konzept „Schuleingangsphase“)*

Schon mit Beginn der Einschulung kommt der individuellen Förderung der Kinder in der Grundschule eine immer größere Bedeutung zu, da die Lebens- und Lernvoraussetzungen zunehmend variieren.

Die Notwendigkeit der inneren und äußeren Differenzierung wird daher immer größer, was eine intensive Beobachtung der Kinder mit entsprechender

Diagnose der Lern- und Leistungsfähigkeit zur Folge hat, um Schlussfolgerungen für notwendige Fördermaßnahmen zu ziehen. Teamteaching-Modelle, Diagnose-Verfahren und Formen individuellen und selbstständigen Lernens stehen daher zurzeit im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Weitere Schwerpunkte bei der Arbeit in der Schuleingangsphase liegen derzeit

- im Anfangsunterricht, bezogen auf die Heterogenität der Schülerschaft:
  - Kinder mit besonderem und sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Rahmen der "Inklusion"
  - Kinder mit und ohne Migrationshintergrund
  - Kinder mit unterschiedlichem sozialen Hintergrund
  - leistungsstarke und –schwache Schüler
  - vorzeitig eingeschulte und „zurückgestellte“ Kinder
- bei der Organisationsstruktur der Eingangsklassen.
- bei der Elterninformation im Hinblick auf die Schuleingangsphase.
- bei der Entscheidungsfindung über Handlungsschritte innerhalb der Schule.
- in der Kooperation mit anderen an der Förderung beteiligten Personen:
  - Betreuungsteam des Offenen Ganztags
  - Institutionen wie SKFM, Kindergärten im Umfeld der Schule, Schulärzte – besonders im Hinblick auf die Inklusion und bei Zurückstellungen vom Schulbesuch

### 1.3 Individuelle Förderung im Rahmen der „Sprachlichen Bildung“ - auch DaZ (Konzept „Sprachliche Bildung“)

Grundsätzlich betrachten wir die verschiedenen Erstsprachen und kulturellen Besonderheiten, die unsere Kinder mit Migrationshintergrund mit in die Schule bringen, als eine Bereicherung unseres Schulalltages.

Die Kommunikations- und Unterrichtssprache in allen Fächern in der Grundschule ist allerdings Deutsch, und nur wer die Sprache des Landes, in dem er lebt, gut beherrscht, kann in vollem Umfang gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben.

Es ist uns daher besonders wichtig, die sprachliche Handlungskompetenz wie auch die Lesekompetenz unserer Schülerinnen und Schüler so umfassend zu fördern, dass möglichst alle Kinder an Schule und Schulleben erfolgreich teilnehmen können.

Eine erfolgreiche Schulbildung stellt dabei einen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration aller Schülerinnen und Schüler dar.

Der Unterricht in unserem Schuleinzugsbereich ist aber nicht nur durch seine Sprachvielfalt, sondern auch durch seine sozialen Gegensätze gekennzeichnet.

Aufgrund der Mischung von Kindern mit Migrationshintergrund, Kindern aus sozial schwachen, weniger bildungsbewussten Familien sowie Kindern mit besonderen bzw. sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen ist eine durchgängige sprachliche Förderung in allen schulischen Bereichen (Arbeitsgemeinschaften, Hausaufgabenbetreuung, Betreuung) und vor allem in allen Fächern an der GG Birth dringend notwendig.

Wir verfolgen aus diesem Grund einen doppelten Förderansatz:

1. *Förderung der deutschen Sprache (Sprachkompetenz) als Aufgabe des Unterrichts in allen Fächern*
  - Jeder Unterricht beinhaltet Sprachförderung im Sinne eines integrierten Konzeptes.
2. *Zusätzlicher Förderunterricht im Rahmen von „Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ)*
  - systematischer Sprachausbau der deutschen Sprache

### 1.4 Individuelle Förderung im Rahmen des „Gemeinsamen Lernens“

*(Konzept „Gemeinsames Lernen“)*

Im Artikel 24 der UN-Behindertenrechtskonvention von 2009 wird die Anerkennung des Rechts auf Bildung von Menschen mit Behinderungen festgeschrieben.

Das Vorhaben der inklusiven Bildung und Erziehung verankert also in Bezug auf das System „Schule“ das Grundrecht, dass Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf einen Platz in der wohnortnahen Schule finden, an dem sie, ihren Fähigkeiten und Lernvoraussetzungen entsprechend, mit anderen Kindern gemeinsam lernen können. Dabei handelt es sich nicht um „guten Willen“, sondern um ein Menschenrecht.

Ausgangspunkt für die Konzeption an unserer Schule ist die Integration von Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in den Bereichen „Lernen“, „Sprache“ sowie „soziale/emotionale Entwicklung“.

Die Kinder lernen trotz großer individueller Unterschiede gemeinsam und werden in ihrer Gesamtentwicklung gefördert, wobei individuelle und soziale Aspekte und Differenzierungen gleichzeitig Berücksichtigung finden. So lernen alle Kinder von Anfang an, mit Menschen, die anders sind als sie selbst, freundlich und hilfsbereit umzugehen.

### 1.5 Individuelle Förderung im Bereich des Lesens *(Konzept „Lesen“)*

Um zu Leserinnen und Lesern zu werden, brauchen Kinder eine anregende Leseumwelt und Erwachsene wie jugendliche Lesevorbilder zu Hause und in der Schule. Sie brauchen alltägliche, vielfältige Lesesituationen. Dabei müssen sie Situationen erleben, in denen Lesekompetenzen unmittelbar nützlich und notwendig sind. Kinder brauchen Partner und Gelegenheiten zu Gesprächen über Leseindrücke und -erfahrungen. Schließlich brauchen Kinder die Zustimmung und Ermutigung, dass Lesen Spaß machen, Genuss bereiten und dem ganz persönlichen Interesse folgen kann.

Das vorrangige Ziel im Rahmen der Leseförderung an der GG Birth ist, dass alle Kinder unserer Schule am Ende der Grundschulzeit sinnerfüllt lesen können!



Wir wollen eine Lese- und Schreibkultur aufbauen, in der wir

- Kindern gute Gründe für das Lesen und Schreiben geben,
- Vorlesen und freie Lesezeiten zum festen Bestandteil des Unterrichts machen,
- Materialien, Zeiten und Orte als Anregungen zum Lesen und Schreiben nutzen
- und vielfältige Gelegenheiten schaffen, über Lesen und Gelesenes, Schreiben und Geschriebenes zu sprechen.

## 2. Erziehung und Gewaltprävention

(Konzept „Erziehung und Gewaltprävention“)

Seit dem Schuljahr 2009/2010 befasst sich das Kollegium durchgängig und intensiv mit dem Bereich „Erziehender Unterricht“ und hat dabei folgende Vereinbarung getroffen:

**Im Unterricht soll vor allem die Selbstverantwortlichkeit und die Selbstständigkeit der Kinder gefördert werden, wobei unterschiedliche Leistungsstände der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden.**

**Ziel ist, dass die Kinder gute Lernerfolge erzielen, dabei ein positives Selbstbild entwickeln und mit anderen produktiv zusammenarbeiten und –leben können.**

Im Folgenden werden die Bausteine unseres Erziehungskonzeptes – auch im Sinne der „gesunden Schule“ - kurz dargestellt. Zielvorstellungen und ausführliche Informationen sind dem **Konzept „Erziehung und Gewaltprävention“** zu entnehmen.

*„Man kann in Kinder nichts hineinprügeln,  
aber vieles herausstreicheln.“*

Astrid Lindgren



### 2.1 Rituale und Regeln

Rituale bestimmen den Großteil des täglichen Miteinanders in der Schule. Sie können in verschiedenen Unterrichtsphasen eingebaut und unterschiedlich gestaltet sein, haben aber immer die gleiche Wirkung: Rituale geben Sicherheit!

Die Gründe dafür sind vielschichtig. Rituale strukturieren den zeitlichen Ablauf und das räumliche Geschehen innerhalb und außerhalb des Klassenzimmers. Sie bringen organisatorisch gesehen große Erleichterung im Alltag, indem sie z.B. die Wechsel der Sozialformen optimieren und damit wertvolle Unterrichtszeit sparen bzw. Ruhe schaffen.

Ein anderer Grund dafür, mit Ritualen zu arbeiten, liegt im sozialen Bereich. Rituale geben den Kindern Halt im täglichen Miteinander und bauen Ängste ab. Gerade Kinder, die Schwierigkeiten damit haben, sich auf neue Situationen einzulassen, können sich mithilfe der Riten auf Wiederkehrendes verlassen. Die Rituale sind ihnen nach kürzester Zeit bekannt und strukturieren den Unterrichtsvormittag auf eine vertraute Art und Weise. So fällt es ihnen leichter, sich auf all die anderen, neuen Inhalte einzulassen.

Folgende Rituale an unserer Schule können den Kindern innerhalb der Klassen helfen, den Schultag zu strukturieren:

- *Begrüßungsrituale*
- *Verabschiedungsrituale*
- *Rituale für eine ruhige Lernumgebung*
- *Rituale für ein strukturiertes Arbeiten*
- *Rituale für ein gutes Miteinander*
- *Rituale für besondere Tage*

Festgelegte Rituale und Regeln an der Grundschule Birth in der Schuleingangsphase sowie den Klassen 3 und 4 helfen dabei den Kindern in oben beschriebenen Sinn, Struktur und Halt im Tagesablauf zu finden.

### **Schulvertrag** (siehe Anlage „Schulvertrag“)

In unserer Schule leben viele Menschen zusammen. Da wir alle - Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern - in Ruhe lernen und arbeiten und uns dabei wohlfühlen wollen, brauchen wir Regeln, an die sich jeder hält.

Besonders wichtig ist uns

- ein freundlicher und höflicher Umgang miteinander,
- Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit sowie
- hilfsbereites und rücksichtsvolles Verhalten.

Auf dieser Grundlage ist unser Schulvertrag entstanden, der den gemeinsamen Umgang miteinander regelt.

## 2.2 „Lubo aus dem All“ (siehe Anlage „Lubo“)

### **Programm zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen**

Die Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen gehört zum Bildungsauftrag der Schule.

„Lubo aus dem All“ stellt ein Programm zur Unterstützung in der Schuleingangsphase dar, das – methodisch–didaktisch abwechslungsreich strukturiert – die Kinder in ihren Gefühls- und Verhaltenskompetenzen unterstützt. Das Programm dient außerdem der Prävention von Gefühls- und Verhaltensstörungen, bereits vorhandene Probleme können reduziert werden.

Damit kann „Lubo“, die Leitfigur des Programms, eine motivierende Hilfe sein, um erfolgreich den Schuleinstieg zu meistern.

## 2.3 Streitschlichtung (Konzept „Erziehung und Gewaltprävention“)

Seit dem Schuljahr 2012/2013 findet zur Konfliktbewältigung an unserer Schule die Ausbildung von Streitschlichterinnen und Streitschlichtern nach dem Konzept von M. Götzinger und D. Kirsch statt.

Dieses Programm fördert nicht nur die sozialen Fähigkeiten der Kinder, sondern auch ihr Selbstwertgefühl und ihre Kommunikationsfähigkeit.

Gemeinsame Vereinbarungen mit den streitenden Parteien werden protokolliert, in einem „Friedensvertrag“ festgehalten, von allen Beteiligten unterschrieben und gegebenenfalls nach einer Woche überprüft.

Die Zielsetzung des Kollegiums in diesem Bereich ist die Förderung und Entwicklung der Kinder im Hinblick auf

- die Erweiterung der Konfliktfähigkeit,
- die Entfaltung einer positiven Streitkultur,
- die Fähigkeit, Vereinbarungen einzuhalten,
- einen zunehmend positiven Umgang miteinander.

### 2.4 Mein Körper gehört mir

In der Schulkonferenz der GS Birth wurde beschlossen, die Aufführungsreihe der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück "Mein Körper gehört mir!" in den Klassen 4 im Unterricht durchzuführen und diese Veranstaltungsreihe jedes Jahr zu wiederholen, sodass sich alle Kinder der Schule angemessen mit dem Thema „Körperwahrnehmung und sexuelle Gewalt bei Kindern“ auseinandersetzen können.

Das Präventionsprogramm bietet im Rahmen des Sexual- und Aufklärungsunterrichtes in den Schulen drei Unterrichtsstunden im Klassenverband in wöchentlichem Rhythmus an. Vorausgehen kann eine Sichtveranstaltung für Eltern und Lehrer, um so auf den Themenkomplex vorzubereiten und über die Art der Darstellung für die Kinder aufzuklären.

### 2.5 Gewaltfrei Lernen *(weitere Ausführungen siehe auch [www.gs-birth.de](http://www.gs-birth.de))*

Seit dem Schuljahr 2010/2011 nimmt unsere Schule am Projekt "Gewaltfrei Lernen" teil. Dieses Projekt soll nachhaltig das soziale Klima in Schulen verbessern und so die Grundvoraussetzung für erfolgreiche Bildung schaffen.

Die Erziehenden erfahren wertvolle Übungen und Strategien für die Arbeitsbereiche „Classroom-Management“, „Kommunikationsförderung“, „Prävention und Intervention von Ausgrenzung und Gewalt“, „Inklusion-Integration“ und „Bewegte Schule“.

Da das Projekt nachhaltig die Kooperationsfähigkeit fördert und so Gewalt verhindern hilft, wurden die teilnehmenden Schulen – also auch wir - zuletzt ausgezeichnet und geehrt.

### 2.6 Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage

„Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, das Klima an ihrer Schule aktiv mitzugestalten, indem sie sich bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt wenden.

Da wir an unserer Schule bereits seit vielen Jahren diverse Projekte und Aktionstage zum Thema "Gewaltfrei Lernen" durchführen, ist es für uns wichtig, durch die Zugehörigkeit zu diesem "Bündnis" auch nach außen zu dokumentieren: Gewalt - Ausgrenzung - Mobbing an unserer Schule? Auf keinen Fall!

Alle Kinder, Lehrerinnen und Lehrer, Mitarbeiterinnen aus dem Ganztage und der Verwaltung haben durch ihre Unterschrift bekundet, dass sie diesem Bündnis beitreten möchten.

Herr Lukrafka, Bürgermeister der Stadt Velbert, sowie Herr Mundt, u.a. Vorsitzender des Boxclubs in Birth, haben die Patenschaft für das Projekt übernommen, um uns so bei unserem Vorhaben zu unterstützen.



Grundschule Birth: Wir sind eine Schule ohne Rassismus – eine Schule mit Courage!

### 2.7 Gefahren im Internet

Kinder und Jugendliche surfen nicht nur am heimischen PC. Viele mobile Geräte haben heute einen WLAN-Zugang und einen eingebauten Browser. Die Eltern haben kaum noch Kontrolle darüber, wann und wie ihre Kinder ins Internet gehen. Das kann böse Folgen haben, denn die „Blümchenwiese“ kindgerechter Internet-Angebote liegt nur ein paar Mausklicks von Hasspropaganda, harter Pornografie, Happy-Slapping-Videos und Splatter-Filmen entfernt.

Aus diesem Grund findet an unserer Schule seit dem Schuljahr 2012/2013 in den Klassen 4 einmal im Jahr eine Unterrichtseinheit und für die Eltern jedes zweite Jahr ein Infoabend zum Thema „Gefahren im Internet“ unter der Leitung von Herrn Kriminalhauptkommissar Billen statt. Er informiert Kinder und Eltern über die möglichen Gefahren des Internets und gibt Tipps für den richtigen Umgang mit PC, Handy und Tablett.

Ziel dieser Veranstaltungen ist es, den Schutz für Kinder- und Jugendliche im Internet zu erhöhen und die Gefahr des „Cyber-Mobbings“ ins Bewusstsein zu bringen.

### 2.8 Projekt „Schulhund“

Die tiergestützte Pädagogik nutzt die positive und einmalige Wirkung der Tiere bei der Erziehung und Bildung.

**Schulhunde** werden dabei regelmäßig in Schulen eingesetzt, um Lehrerinnen und Lehrer bei ihrer pädagogischen Arbeit mit ihren Schülerinnen und Schülern zielgerichtet zu unterstützen.

- **Sprachhunde** werden eingesetzt, um Kinder aktiv und emotional beim Sprachenlernen zu unterstützen.
- **Leseförderung mit Hund** zeigt große Erfolge dabei, auch Kinder mit Leseschwäche zum (Vor-)Lesen zu motivieren.

*(aus: [http://de.wikipedia.org/wiki/Tiergestützte\\_Pädagogik](http://de.wikipedia.org/wiki/Tiergestützte_Pädagogik))*

Paula, unsere Labrador Retriever Hündin, ist seit ihrer 9. Lebenswoche Schulhündin an der GG Birth und hat ihren Dienst im Oktober 2011 an der Schule aufgenommen.

Die Idee, einen Therapiebegleithund an unserer Schule einzusetzen, entstand im Rahmen der Inklusion an Velberter Schulen, da viele Kinder in unserem Stadtteil sowohl Unterstützung im Bereich ihrer sozialen Kompetenz als auch im Hinblick auf ihre Konzentrationsfähigkeit, ihr Selbstbewusstsein etc. benötigen.

Lernen mit Tieren ist etwas ganz Besonderes! Darüber sind sich an der GG Birth alle Kinder einig, und Paula ist wohl das meistgeliebte „pädagogische Individuum“ der ganzen Schule.



### 3. Gender Mainstreaming (Konzept „Gender Mainstreaming“)

„Gender Mainstreaming“ verfolgt das Ziel, Mädchen und Jungen bzw. Frauen und Männer im Sinne der Chancengleichheit in allen Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen gleichzustellen.

#### Gender Mainstreaming in der Grundschule

Wenn die Schule die Aufgabe hat, die Genderperspektive in alle Bereiche des Unterrichts und des Schullebens einzubeziehen, bedeutet das für den Schulalltag ein bewusstes Nachdenken über die unterschiedlichen Bedürfnisse beider Geschlechter und ein Einbringen dieser Gedanken in alle Planungen und Entscheidungen im Rahmen der schulischen Arbeit. Auf diese Weise sollen die individuellen Interessen und besonderen Begabungen von Jungen und Mädchen besser gefördert und so das Selbstbewusstsein eines jeden Kindes gestärkt werden.

#### Gender Mainstreaming an der GG Birth

Die Gleichbehandlung von Jungen und Mädchen ist schon seit vielen Jahren im Focus unserer Schule.

Auch mit dem Wissen um die sehr unterschiedlichen ethnischen und kulturellen Hintergründe unserer Schülerinnen und Schüler mussten wir uns mit dem Gedanken des Gender Mainstreamings bereits früh befassen, da in den verschiedenen Ländern und Kulturen oft noch wesentlich größere Unterschiede im Umgang mit Mädchen und Jungen gemacht werden als in Deutschland.

In unserem Gender-Mainstreaming-Konzept sind daher Aspekte und Ideen aufgeführt, bei denen erkennbar wird, wie wir die Genderperspektive in unserem Schulleben realisiert haben.

### 4. Umgang mit „neuen“ Medien („Medienkonzept“)

#### 4.1 Grundlagen unseres Medienkonzeptes

Zur Erstellung eines individuellen Medienkonzeptes für unsere Schule gehört eine intensive Auseinandersetzung mit der augenblicklichen Mediensituation und einem Handlungsplan, der uns in absehbarer Zeit helfen kann, die gewünschte Ausstattung und die damit verbundene Arbeitsweise zu erzielen.

Aus pragmatischen Gründen haben wir uns darauf beschränkt, dieses Medienkonzept zunächst auf die „neuen“ Medien zu beziehen und damit im Grunde auf die Nutzung der schuleigenen Computer zu beschränken. Wir sind der Meinung, dass dies der tiefere Sinn eines solchen Medienkonzeptes ist, da in diesem Bereich ein erheblicher Nachholbedarf an wahrscheinlich den meisten Grundschulen besteht.

Dabei sehen wir den Begriff des Computers im Unterricht mittlerweile so weit gefasst, dass wir alle technischen Geräte, die über den Computer Einzug in unsere Schulwelt gehalten haben, mit einbeziehen wollen. Geräte wie Scanner, Digitalkamera, DV-Kamera, aber auch Beamer werden schlussendlich über den Computer zur digitalen Weiterbearbeitung verwendet, was sie gerade deshalb für uns im Unterricht so attraktiv macht und so einen Platz im Medienkonzept rechtfertigt.

Die Integration der Computer in den Unterricht bedeutet für die Lehrerinnen und Lehrer ein großes Maß an Flexibilität und Umdenken, da sich die Verwendung dieser modernen technischen Geräte meist nicht nur durch Kenntnis von "Fachwissen" realisieren lässt, sondern auch im methodisch-didaktischen Feld unserer Tätigkeit viele Neuerungen mit sich bringt.

### 4.2 Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler

Die Förderung der Medienkompetenz unserer Schüler/innen ist ein zentrales Ziel bei der Verwendung von Computern im Unterricht.

Wir haben eine Definition von „Medienkompetenz“ für unsere Arbeit zugrunde gelegt, die sich über weit mehr Bereiche ausdehnt als nur die Computer- oder Mediennutzung, denn die Medienkompetenz setzt sich aus allen Bereichen des Lernens zusammen und beinhaltet verschiedene Grundqualifikationen, zu denen z. B. auch das Lesen und Bewerten von Texten gehört.

In Bezug auf die Computernutzung bedeutet das allerdings, dass zu den Kenntnissen und Kompetenzen, die die Kinder schon immer aus der Grundschule mitnehmen sollten, nun neue und zielgerichtete Kompetenzen hinzukommen. Diese neuen Kompetenzen entstehen zum Teil ausschließlich durch die Benutzung der Computer und erfordern auch eine veränderte Art der Didaktik. Dies wird notwendig, da grundlegende Kenntnisse bei der PC-Nutzung heute unumgänglich geworden sind und auch Schülerinnen und Schüler, bei denen zu Hause kein Computer zur Verfügung steht, eine solide Basis solcher Qualifikationen erhalten müssen.

### 4.3 Entwicklung des Computercurriculums

Die Einbindung der Computer in den Unterricht stellt unser Kollegium in der Praxis vor Probleme, die wir mithilfe des Medienkonzeptes lösen wollen.

Bei der Förderung der Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler werden Computer und die damit verbundene Lern- und Informationssoftware in vielen Unterrichtssituationen verwendet.

Jedoch hat sich herausgestellt, dass die Einweisung an den Computern für die Kinder oft problematisch ist, weil auch hier große Kenntnisunterschiede bei den einzelnen Kindern vorliegen. Ein gewünschtes Ziel bei der Benutzung von Computern ist jedoch, diese ohne weitere Erklärungen in eine Unterrichtsmethode einzubinden. Zum Beispiel sollen die Kinder den Computer innerhalb eines Stationenbetriebes oder während individueller Übungsphasen verwenden können, ohne dass die Handhabung der Rechner jedes Mal thematisiert werden muss.

Um solche grundlegenden Fertigkeiten bei den Schülerinnen und Schülern systematisch und andauernd zu festigen, haben wir ein Curriculum von Computerkenntnissen für die Klassen 1 bis 4 erarbeitet und werden dies im Schuljahr 2015/2016 erproben.

Die Lernziele sind im Medienkonzept aufgelistet und stellen eine erste Grundlage für die gewünschte Medienkompetenz bei der Computernutzung unserer Schülerinnen und Schüler dar. (vgl. dazu auch Pkt. 2.7 „Gefahren im Internet“)

Die zu erarbeitenden Materialien und Unterrichtsmedien werden im kommenden Schuljahr vervollständigt und im Kollegium ausgetauscht.

Dieses Konzept soll versuchen, einen einheitlichen Leitfaden für die gewünschte Medienerziehung an unserer Schule zu beschreiben und eine Umsetzung durch konkrete Vorschläge zu unterstützen.

### 5. Gesunde und bewegte Schule (Konzept „Gesunde und bewegte Schule“)

Schule soll ein Raum für „gesundes Lernen und Leben“ sein. Schüler/innen und Lehrer/innen sollen sich hier gleichermaßen wohlfühlen, gern arbeiten und gerne lernen.

Eine gute Gesundheit ist Voraussetzung dafür, Lernen und Lehren zu können. Erfolgreiche Lern- und Lehrerfahrungen wiederum unterstützen die Gesundheit.

An der GG Birth sind wir bestrebt, Gesundheitsförderung mit der schulischen Qualitätsentwicklung zu verbinden, indem wir den schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrag erfüllen und ihn mit der Förderung der Gesundheit aller Schulbeteiligten verbinden.

Wir möchten den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften gesundheits- und leistungsförderliche Lern- und Arbeitsbedingungen schaffen, damit sich sowohl Lehrerinnen und Lehrer als auch Schülerinnen und Schüler an unserer Schule entsprechend ihrer Möglichkeiten entwickeln und engagieren können.

Folgende Bausteine sollen dazu beitragen, unser Ziel umzusetzen. Sie sind an dieser Stelle nur kurz genannt und in unserem Konzept „Gesunde und bewegte Schule“ ausführlich dargestellt.

#### 5.1 Gesundheitsförderung

##### 5.1.1 *Gemeinsames Schulfrühstück*

Für viele Kinder unserer Schule beginnt der Tag sehr früh und hektisch, da viele Eltern berufstätig sind und morgens oft nur wenig Zeit haben, in Ruhe mit ihnen zu frühstücken.

Daher haben wir im Schuljahr 2013/14 unseren Unterrichtsrythmus geändert und beginnen jeden Tag in allen Klassen mit einem gemeinsamen Frühstück. So können wir sicherstellen, dass alle Kinder in gemüthlicher Atmosphäre in kleinen Gruppen gemeinsam frühstücken und mit den notwendigen Ernährungsgrundlagen in den Schultag starten.

##### 5.1.2 *„Gesund macht Schule“ (ein Projekt mit der AOK)*

In diesem Rahmen hat auch die Gesundheitsförderung und –erziehung an der GG Birth grundsätzlich noch einmal an Bedeutung gewonnen.

Mit dem Präventionsprogramm der Ärztekammer Nordrhein und der AOK Rheinland/Hamburg „Gesund macht Schule“ haben Grundschulen in NRW die Möglichkeit, das Thema „Gesundheit“ in den Unterricht einzubauen.

Dabei möchten wir durch die Teilnahme am Programm „Gesund macht Schule“ an der GG Birth

- ein gesundheitsbewusstes Ernährungs- und Bewegungsverhalten in Schule, Elternhaus und Freizeit fördern,

- die kindliche Persönlichkeitsentwicklung stärken und
- eine gesundheitsförderliche Gestaltung von Schule ermöglichen.

In Kombination mit dem Schulobstprojekt sowie unserer neuen Unterrichtsrhythmisierung wollen wir ganz neue Akzente im Rahmen der Gesundheitsförderung unserer Kinder setzen und hoffen, dass alle Beteiligten mit Spaß und Engagement dabei sind.

Auch der **Offene Ganztag** unserer Schule beteiligt sich an diesem Projekt und achtet beim Mittagessen auf einen hohen Gemüse- und Rohkostanteil bei einer grundsätzlich „gesunden Ernährung“.

Zwar ist das nicht immer im „Geschmacks“-Sinn unserer Kinder, doch wollen wir diesen ja gerade in die richtige Richtung lenken!

(Weitere Informationen zum Programm unter [www.gesund-macht-schule.de](http://www.gesund-macht-schule.de))

### 5.1.3 *Schulobstprogramm des Landes NRW*

Der Obst- und Gemüseverzehr von Schülerinnen und Schülern, die am nordrhein-westfälischen EU-Schulobstprogramm teilnehmen, ist signifikant angestiegen.

Die Ergebnisse zeigen, dass sowohl ein gesundes Angebot an Obst und Gemüse sowie die Einbindung der Thematik in den Unterricht und darüber hinausgehende pädagogische Begleitaktionen wichtig sind, um das Ernährungsverhalten der Schülerinnen und Schüler positiv zu beeinflussen.

Seit dem Schuljahr 2012/2013 nimmt auch unsere Schule am Schulobst-Projekt des Landes NRW teil. Dreimal in der Woche erhalten alle Kinder kostenfrei Obst, das für die Klassen - mit der Hilfe engagierter Eltern - zubereitet wird.

### 5.1.4 *AID-Ernährungsführerschein*

Seit dem Schuljahr 2013 machen unsere Kinder - mit Unterstützung des Kreisgesundheitsamtes Mettmann und der Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit – den sogenannten „aid-Ernährungsführerschein“.

Das Unterrichtsprojekt begeistert für das eigenverantwortliche Arbeiten in der Küche, endet mit einer schriftlichen und praktischen Prüfung und verfolgt folgende Lernziele / Kompetenzen:

- Die Kinder üben den praktischen Umgang mit Lebensmitteln und Küchengeräten.
- Sie lernen die Lebensmittelgruppen in der aid-Ernährungspyramide kennen.
- Sie können kleine Gerichte selbstständig zubereiten.
- Sie wenden Hygieneregeln an und können ihren Arbeitsplatz in der Küche einrichten.
- Sie können eine angenehme Essatmosphäre schaffen.



### 5.1.5 *Zahnprophylaxe*

Regelmäßig einmal im Jahr bekommen unsere Kinder Besuch von zwei Prophylaxeberaterinnen von der "Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit im Kreis Mettmann". Anschaulich führen die Kolleginnen in den Klassen den sogenannten „Mundhygiene-Unterricht“ durch.



In den ersten beiden Klassen erfahren die Kinder, wie Löcher in den Zähnen überhaupt entstehen können. Damit das nicht passiert, wird das richtige Putzen der Zähne fleißig geübt.

Die Klassen 3 und 4 lernen die unterschiedlichen Zähne kennen und erfahren, welche Aufgaben sie haben. Natürlich ist auch hier wieder der Schutz vor Karies von großer Bedeutung.

### 5.2 Bewegungsförderung

Im Rahmen unseres „Schulsportes“ sollen die motorischen, sicherheits- und gesundheitsbezogenen Handlungskompetenzen von Kindern in der Grundschule gefördert und gefordert werden.

Für unser Verständnis von „Bewegungsförderung“ ist es darüber hinaus wichtig, auch die außerschulischen bzw. außerunterrichtlichen Angebote zu integrieren. Diese Erweiterung des schulsportlichen Bewegungshandelns steht im Fokus, wenn die GG Birth regelmäßig z.B. Arbeitsgemeinschaften in Kooperation mit Externen (Sportvereinen) anbietet.

Bewegung, Spiel und Sport in der Schule und an außerschulischen Lernorten bilden den strukturellen Rahmen für den Schulsport innerhalb unseres Schulprogramms.

Wir sind überzeugt, dass ein ausgewogenes und nachhaltiges Sportprogramm damit in höchstem Maß auch mit unserer Gesundheitsförderung korreliert.

#### 5.2.1 Sportlicher, gemeinsamer Monatsstart und tägliche Bewegungseinheit

Jeden ersten Montag im Monat starten wir gemeinsam mit Musik und Bewegung in die Woche.

Vorbereitet von der Tanz- bzw. Pausendisco-AG werden Tänze dann der Schulgemeinde vorgeführt, damit diese sie mitmachen kann. Ob mit „Superman“ oder „Schokolade“ – gemeinsam starten wir mit Schwung und Spaß in den aktuellen Schulmonat.

#### 5.2.2 Bewegungsparcours auf dem Schulhof

*(siehe dazu auch Anlagen „Schulhofumgestaltung“ sowie „Konzept zur Nutzung des Bewegungsparcours der Grundschule Birth im Sinne von Bewegungspausen“)*

Unser großer Außenbereich bietet den Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zur Bewegung. Es stehen zur Verfügung:

- Fußballfeld
- Basketballplatz
- Tischtennisplatten
- Schaukeln
- Seilgarten
- Röhrenrutsche
- Wackelkreuz
- Reckstangen
- Ruhezonen
- Fahrradparcours u.a.





Neben einer Spielkiste in den Klassen, die regelmäßig erneuert wird, steht den Kindern in der Pause auch eine "Spieltonne" mit vielen verschiedenen Kleingeräten zur Verfügung.

Die einzelnen Klassen verfügen durch das Konzept zur Nutzung des Bewegungsparcours, das in allen Klassen vorliegt, zudem über eine Sammlung von Bewegungsanregungen für drinnen und draußen.

### 5.2.3 *Arbeitsgemeinschaften*

Arbeitsgemeinschaften werden - je nach den zur Verfügung stehenden Lehrerstunden - an unserer Schule eingerichtet. Es handelt sich dann um zusätzliche klassen- oder jahrgangsübergreifende Angebote, die von den Kindern gewählt werden können und außerhalb des regulären Stundenplanes stattfinden.

Vor diesem Hintergrund werden an der GG BIRTH aktuell die folgenden Arbeitsgemeinschaften im Fach „Sport“ angeboten:

- AG „Fußball“ für die Jahrgangsstufen 2, 3 und 4, in Zusammenarbeit mit dem Fußballverein SSVg Velbert (Vorbereitung für den Grundschul-Fußballwettkampf der Velberter Grundschulen)
- AG „Tennis“ in Kooperation mit dem ansässigen Tennisverein PSV Velbert, dessen Anlage wir – bei schönem Wetter – nutzen dürfen
- Frühschwimmer-AG für die Klassen 2
- Tanz-AG (Bestandteil bzw. „Leitung“ der Pausen-Disco)
- Sport-Förder-AG für Kinder mit grobmotorischen Defiziten

Die Angebote im Offenen Ganztage werden an dieser Stelle nicht explizit dargestellt, da sie dem Konzept „Offener Ganztage“ zu entnehmen sind.

### 5.2.4 *Sportfeste*

In jedem Schuljahr nutzen wir an unserer Schule zahlreiche Anlässe, um gemeinsam miteinander zu feiern und fröhlich zu sein.

Unterstützt werden wir bei der Vorbereitung und Durchführung unserer Feste immer von unseren Eltern und dem Förderverein der Schule, der im Jahr 2009 bei unserem "Sport- und Spielefest" für jedes Kind sogar ein "bärenstarkes T-Shirt" gesponsert hat. Dieses Fest findet an unserer Schule in der Regel alle vier Jahre statt.

Beim „Sport- und Spielefest“ werden verschiedene fantasievoll gestaltete Spielstationen angeboten, die die Kinder selbstständig auswählen dürfen. Für das Fest stehen, neben dem Schulhof, eine Dreifachturnhalle und zwei angrenzende einzelne kleinere Hallen zur Verfügung.

Haben die Kinder eine „Mindestanzahl an Stationen“ durchlaufen, erhalten sie eine Urkunde für ihren besonderen Einsatz.

Alle vier Jahre führen wir - laut Schulkonferenzbeschluss - einen Sponsorenlauf durch. Die Kinder suchen vor dem Lauf Sponsoren (Eltern, Verwandte, Freunde, Bekannte...), die ihnen für jede gelaufene Runde bzw. Einheit auf dem Sportplatz in BIRTH einen bestimmten Geldbetrag zusagen.

Das so erlaufene Geld dient zum einem der Finanzierung unseres Zirkusprojektes, zum anderen zur Anschaffung größerer Vorhaben in der Schule, für die wir sonst kein Geld hätten (z. B. Bücher für die Schulbibliothek, differenziertes Material für den Unterricht, ...).

### 5.2.5 Teilnahme an sportlichen Wettbewerben

Motiviert und einsatzbereit sind die Kinder immer wieder bei Angeboten, die ihnen die Möglichkeit geben, sich selbst oder ihre Gruppe im Vergleich zu anderen zu messen.

Daher nehmen wir an folgenden sportlichen Wettbewerben teil:

- Fußballturnier der Velberter Grundschulen
- Bundesjugendspiele
- Stadtmeisterschaft der Velberter Leichtathleten
- Schwimmwettkampf der Velberter Grundschulen
- Speed 4
- Waldlauf
- Brückenlauf



## 6. Kulturelle Bildung: Musik und Kunst

Wir finden die Fächer Musik und Kunst wichtig für die Kinder unserer Schule, tragen sie doch speziell zu deren kultureller Bildung bei, was im Folgenden ausgeführt wird.

### 6.1 Musik

Beim „Musik machen“ werden Lieder zu unterschiedlichsten Themen erarbeitet: zu den Jahreszeiten, Tieren, Fantasiewesen, Festen usw. Die Lieder werden auf Adventsfeiern gesungen – vor der Schulgemeinde oder vor den Eltern auf Klassenfesten – und auch zu anderen Festen unserer Schule.

Beim Umsetzen von Musik in Bewegung spielt das Erlernen von Tänzen eine große Rolle. Diese werden ebenfalls zu unterschiedlichen Anlässen vor der Schulgemeinde vorgeführt.

Aus dem Musikunterricht ist auch eine Arbeitsgemeinschaft erwachsen, an der an Musik interessierte Kinder teilnehmen können. Dort werden ebenfalls Lieder und Tänze gelernt und vor der Schulgemeinde gesungen und vorgeführt. Ebenso ist eine Tanz-AG entstanden, die Bewegungen zur Musik erprobt und Tänze einstudiert. Auch diese bereichern bei Vorführungen das Schulleben und tragen zur kulturellen Bildung teil.

Im Musikunterricht lernen die Kinder viele verschiedene Musikstücke aus unterschiedlichen Epochen kennen – sowohl aus der klassischen Musik als auch aus der Popmusik.

Diese Hörerfahrungen können alljährlich durch ein Angebot der Stadt Velbert ergänzt werden: durch die Kinderkonzerte. Einmal pro Jahr findet ein Kinderkonzert im Forum Niederberg in der Velberter Innenstadt statt. Die Inhalte des Konzertes – in den vergangenen Jahren z.B. Don Quichotte, Karneval der Tiere,... – werden im Musikunterricht vorher besprochen. Die Familien der Kinder

haben die Möglichkeit, sich diese Konzerte anzuhören. Insofern trägt der Musikunterricht zur kulturellen Bildung auch nach außen bei.

Durch das Hören von Musikstücken kommen die Kinder auch ins Gespräch über die Musik. Es werden Höreindrücke geäußert und Begründungen formuliert, warum ein Musikstück einen bestimmten Ausdruck hat. Somit trägt der Musikunterricht auch dazu bei, die Sprachkompetenz der Kinder zu erweitern.

Die Grundschule Birth kooperiert seit einigen Jahren auch eng mit der Musikschule Velbert: Sie nimmt an den Projekten „Jeki“ und, seit dem Schuljahr 2016/17, „JeKits“ teil. "Jedem Kind Instrumente, Tanzen und Singen" ist ein Angebot, die Welt der Musik zu entdecken. Es richtet sich explizit an alle Kinder. Um die Integration unterschiedlichster Gruppen zu gewährleisten, gibt es Stipendien und die Möglichkeit der Gebührenbefreiung.

Die geltenden Programmstandards sorgen für Qualität: Sie verleihen dem Programm seinen hohen pädagogischen Anspruch, seine breite Wirkung und die erwünschten gesellschaftlichen Effekte der Integration.

Im ersten Schuljahr kommt Frau Derkum von der Musikschule Velbert in den Unterricht und erteilt dort – gemeinsam mit den Klassenlehrer/innen - den Musikunterricht. In den Klassen 2, wo der Unterricht ebenfalls im Klassenverband erteilt wird, liegt der Schwerpunkt dann auf Tanzen und Singen. Neben den Unterrichtsinhalten, die den Lehrplan abdecken, lernen die Kinder auch die Instrumente kennen, die sie ab Klasse 2 erlernen können. Einmal im Jahr findet auch ein „Jeki-Tag“ im Forum Niederberg statt, an dem die Kinder unserer Schule teilnehmen. Das Erlernete wird in Form eines Konzertes vorgeführt. Auch so wird ein Beitrag zur kulturellen Bildung geleistet. Durch den spielerischen Umgang mit der Musik erwarten wir von diesem Angebot nicht nur eine Erweiterung der sozialen, sondern auch der musischen Kompetenzen aller teilnehmenden Kinder.

Des Weiteren nimmt die GG Birth auch an dem jährlich stattfindenden Stadtteilstfest teil und bringt die Schule dort durch musikalische Beiträge ein, z.B. durch das Vorführen von Tänzen. Diese werden den Besuchern auf einer Bühne des Stadtteilstfestes vorgeführt. Diese Tänze erwachsen ebenfalls aus dem Musikunterricht.

Der Musikunterricht der GG Birth trägt also sowohl intern als auch extern zur kulturellen Bildung der Kinder unserer Schule bei.

### 6.2 Kunst

Insbesondere im Kunstunterricht ergibt sich ein breites Spektrum, das deutlich macht, wie das Kulturgut Kunst in ein Unterrichtsfach transportiert werden und zur kulturellen Bildung der Kinder unserer Schule – nach innen und nach außen – beitragen kann.

Beim „Erproben“ haben die Kinder die Möglichkeit, neue Materialien, Werkzeuge und Techniken kennenzulernen. Hierbei können Ideen, Gedanken und Assoziationen angestoßen werden. Die Kinder werden somit in ihren Wahrnehmungs- und Erfahrungsprozessen angeregt und sprechen darüber.

Beim „Zielgerichteten Gestalten“ entwickeln die Kinder Gestaltungskompetenz und fördern ihre Kreativität. Hierbei werden oft Themen gewählt, die an die Lebenswelt der Kinder anknüpfen.

In der Arbeitsgemeinschaft Kunst haben sich kunstinteressierte Kinder zum Beispiel mit dem Thema „multikulturelle Vielfalt an der Grundschule Birth“ auseinandergesetzt und auf Leinwänden Willkommensgrüße in verschiedenen Sprachen gestaltet.

Oft ergeben sich für das zielgerichtete Gestalten auch Anschlüsse an andere Fächer oder schulaktuelle Themen. Auch Projekttag werden genutzt, um sich über Bilder mit der Wirklichkeit auseinanderzusetzen.

So sind zum Beispiel zum Projekttag „Gewaltfrei Lernen - Schule gegen Rassismus“ einige künstlerische Arbeiten entstanden. Auf diese Weise erhalten die Kinder über Bilder und Objekte die Chance, ihre Befindlichkeiten, Meinungen und Wünsche zum Ausdruck zu bringen.

Das zielgerichtete Gestalten zum Thema „Feste im Jahreskreis“ hilft den Kindern ebenfalls, in kulturelle Lebensformen hineinzuwachsen. So ist der Basteltag einmal im Jahr oder das klasseninterne Gestalten von Martinslaternen fester Bestandteil der Schule.

Auch der Bereich „Präsentieren“ ist ein wichtiger Punkt im Fach Kunst. Schülerarbeiten werden ausgestellt, diskutiert und reflektiert. Hierbei werden Wertschätzung und somit Erfolgserlebnisse vermittelt.

Das Sprechen über eigene oder fremde Schülerarbeiten hilft den Kindern, ihre Sprachkompetenz zu erweitern. Vor allem im Bereich „Auseinandersetzung mit Bildern und Objekten“ wird die ästhetische Erfahrung über Sprache transportiert. Bei Bildbetrachtungen von klassischer als auch moderner Kunst können die Kinder über Eindrücke, Gefühle und Empfindungen sprechen. Darüber hinaus wird die eigene Wahrnehmung geschärft und die Kinder lernen, anderen zuzuhören und Meinungen anderer zu achten. Außerdem erhalten sie Anregungen für eigene Gestaltungen.

Die Grundschule Birth nutzt die Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern im Raum Velbert, um den Kindern weitere Handlungsformen kultureller Bildung zu ermöglichen.

- Für die vierten Klassen findet einmal im Jahr eine Papierschöpf-Aktion statt. Hier erhalten die Kinder einen Einblick in die Papierproduktion und schöpfen selbst aus Zeitungsresten eigenes Papier.
- Auch der Besuch von Theatervorstellungen für die ganze Schule findet zweimal im Jahr statt. Auf diese Weise erhalten die Kinder Anregungen selbst szenische Spielsituationen zu entwickeln und Ausdrucksmöglichkeiten für sich selbst zu finden.
- Der Besuch des Schloss- und Beschlägemuseums mit festen und wechselnden Ausstellungen trägt ebenfalls zur kulturellen Bildung bei.
- Auch die Teilnahme an Malwettbewerben nutzt die Grundschule Birth, um die Kinder in ihrer Kreativität und in der Auseinandersetzung mit lebensnahen Themen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern.

Der Kunstunterricht an der Grundschule Birth trägt also durch vielseitige ästhetische Erfahrungsmöglichkeiten intern und extern zur kulturellen Bildung unserer Kinder bei.

## 7. Eckpunkte und Unterrichtskonzepte in den Fächern

(siehe „I Pädagogisches Konzept“ und „II Ergebnis- und Qualitätssicherung“)

Um der Herausforderung, die die zuvor beschriebene Vielfalt unserer Schülerinnen und Schüler mit sich bringt, besser gerecht werden zu können, haben wir uns an unserer Schule verbindlich auf bestimmte Vorgehensweisen und Konzepte geeinigt, die die Eckpunkte unserer Unterrichtsarbeit darstellen und im Folgenden aufgeführt werden:

- mathematische Bildung
  - im Anfangsunterricht nach dem Konzept „ILSA“
  - Fördergruppen „Dyskalkulie“
  - Weiterarbeit entsprechend der getroffenen Vereinbarungen unter Beachtung der aktuellen fachdidaktischen Diskussion
  - differenziertes Unterrichtswerk ab Jahrgang 2: Super M bzw. Flex und Flo
- Erstlesen mit dem silbengestützten Leselehrgang „ABC der Tiere“
- Leseförderung als besonderer Schwerpunkt entsprechend unseres „Lesekonzeptes“ unter Einbeziehung der Schulbücherei
  - LRS-Fördergruppen (FRESCH-Material)
- sprachliche Bildung unter Beachtung von „Deutsch als Zweitsprache“ in jedem Fach bzw. Unterricht
  - Unterrichtswerk: Lollipop bzw. Flex und Flora
- Rechtschreibunterricht entsprechend der getroffenen Vereinbarungen unter Beachtung des Bereiches „Lese-Rechtschreib-Schwäche“
- Schreiben / Texte schreiben entsprechend der getroffenen Vereinbarungen; differenzierte Angebote / Nachteilsausgleich insbesondere für Kinder mit „Deutsch als Zweitsprache“ und Problemen im Bereich „LRS“
- Sachunterricht: Besondere Einbeziehung der naturwissenschaftlichen Bereiche sowie des Umweltaspektes (Müllpolizei, Umwelt-AG, Projekt im Jahrgang 3 „sprechende Roboter“, ...)
- Englischunterricht entsprechend der Rahmenvorgaben sowie der getroffenen Vereinbarungen der Fachkonferenz
  - Unterrichtswerk: Playway

## 8. Methoden (siehe auch Homepage „Unterrichtsmethoden“)

Die Förderung und Integration aller Kinder an der GG Birth ist uns ein wichtiges Anliegen. Einige Kinder brauchen mehr Förderung, andere Kinder brauchen mehr Anreize beim Lernen. Eingeübte Rituale und Unterrichtsmethoden, wie die Arbeit mit dem Tages- oder Wochenplan und Projekt- oder Werkstattunterricht, helfen uns dabei, dass wir alle zum Ziel kommen.

Kolleginnen und Kinder unserer Schule haben in Kooperation mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW im Rahmen des Projektes "KompAss" die Umsetzung des Lehrplans in Form neuer Lernaufgaben erprobt.

In zwei Klassen unserer Schule wurde die Arbeit mit den Kindern gefilmt. Die Filme, Aufgaben und weitere Informationen sind dargestellt auf unserer Homepage unter:

<http://www.gs-birth.de/unterrichtsmethoden.php>

sowie auf der Seite des Ministeriums NRW für Schulentwicklung QUA-LIS NRW:

<http://www.schulentwicklung.nrw.de/cms/kompass/blick-in-die-praxis/lernarrangement-4/lernarrangement-4.html>

Im Folgenden werden zudem exemplarisch weitere Methoden zur Förderung des selbstständigen Lernens der Kinder beschrieben.

### **Offene Unterrichtsformen**

Neben dem Frontalunterricht gibt es auch offene Formen des Unterrichts, die die Kinder auf ein selbstständigeres Lernen vorbereiten und als „offener Unterricht“ bezeichnet werden.

Die Lehrerinnen und Lehrer haben im offenen Unterricht mehr Zeit, sich einzelnen Kindern individuell zu widmen, können ihnen bei auftretenden Schwierigkeiten helfen und sie ihren Fähigkeiten entsprechend fördern.

### **Merkmale offenen Unterrichts**

- handlungsorientiertes Lernen
- entdeckendes Lernen
- selbstständiges Lernen
- freie Wahl der Arbeits- und Sozialform (Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit)
- individuelles Arbeitstempo
- schülerorientiert
- zum Teil fächerübergreifend

### **Methoden im offenen Unterricht**

#### **Freiarbeit**

Die Freiarbeit bezieht sich auf ein Angebot aus Lern- und Übungsmaterialien auf verschiedenen Niveaus, die auf den aktuellen Lerninhalten beruhen. Den Schülerinnen und Schülern ist dabei freigestellt, mit welchen Aufgaben und Materialien sie sich über einen entsprechenden Zeitraum befassen.

#### **Tages- oder Wochenplan (Arbeitsplan)**

Ein Tages- oder Wochenplan enthält verschiedene Arbeitsaufträge auf unterschiedlichen Niveaus, die von jedem Kind innerhalb eines festgelegten Zeitraumes bearbeitet werden müssen. Teilweise gibt es zu einzelnen Pflichtaufgaben auch Wahlaufgaben, die das Kind auf freiwilliger Basis zusätzlich ausführen kann.

#### **Werkstattunterricht**

In diesem Unterricht werden den Schüler/innen handlungsorientierte Lernmaterialien zu einem bestimmten Thema (Frühlingswerkstatt, Roboterwerkstatt, Märchenwerkstatt, ...) zur Verfügung gestellt.

Auch hier gibt es Pflicht- und Wahlaufgaben, die auf unterschiedlichen Leistungsniveaus bearbeitet werden können.

Anhand eines „Lauf- oder Werkstattplanes“ können sich die Kinder orientieren und dort vermerken, welche Aufgaben sie bereits erledigt haben.

#### **Projekte**

Projekte können innerhalb der Klassen, aber auch übergreifend (Jahrgang, Schule) stattfinden.

Neben der Projektwoche können auch Projektstage zu bestimmten Themen (Zirkus, Ritter, Gewaltfrei Lernen, ...) angeboten werden.

Die Methoden, die während eines Projektes zum Tragen kommen, entsprechen dabei den o. g. Ausführungen.



Das Arbeiten in offenen Unterrichtsformen wird an unserer Schule regelmäßig angeboten. Es setzt bei den Kindern bestimmte Fähigkeiten voraus, um erfolgreich lernen zu können. Dazu zählen u. a.

- die Lesekompetenz, um Arbeitsanweisungen verstehen und befolgen zu können.
- eine soziale Kompetenz, um partnerschaftlich mit anderen Kindern arbeiten zu können.
- Selbstständigkeit und Eigenverantwortung, um Aufgaben angemessen auswählen und bearbeiten zu können.
- Durchhaltevermögen, um auch komplexere Anforderungen zu bewältigen.

## 9. Hausaufgaben an der GG Birth

*(siehe Anlage „Hausaufgaben an der GG Birth“)*

Nach einer umfassenden anonymen Umfrage bei Kindern, Eltern, Hausaufgabenbetreuerinnen und Kolleginnen im Offenen Ganztage wurde ein dringender Handlungsbedarf hinsichtlich der gängigen Hausaufgabenpraxis an unserer Schule deutlich.

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Eltern, Lehrerinnen, Hausaufgabenbetreuerinnen und Kolleginnen aus dem Offenen Ganztage, befasst sich seit dem Schuljahr 2014/2015 mit einer grundlegend anderen Konzeption der Hausaufgaben bzw. der Einrichtung von sogenannten „Lernzeiten“.

Als Resultat aus der Arbeitsgruppe hat sich folgende Konzeption ergeben, die mit dem Schuljahr 2016/17 erprobt wird und aus drei Bausteinen besteht. Eine erste Evaluation ist für das 2. Halbjahr 2016/17 vorgesehen.

### **Baustein 1:**

- Die Kinder bearbeiten festgelegte Hausaufgaben in Form von **Arbeitsheften** für die **Fächer Deutsch und Mathematik**.
- Jedes Kind bearbeitet in der Regel jeden Tag je eine Seite aus jedem Arbeitsheft.

### **Baustein 2:**

- Die Kinder bearbeiten zu Hause festgelegte **Lernprogramme am Computer**. Der zeitliche Rahmen ist in der Regel „freigestellt“, bei „Bedarf“ werden Absprachen bzw. Vorgaben mit den Lehrerinnen getroffen.

### **Baustein 3:**

#### ***Lernzeiten durch die Einrichtung von „Förderinseln“***

- Für alle Kinder finden nach dem Unterricht „offene Lernangebote“ statt (zusätzlich zur Stundentafel).
- Die Angebote finden in einem (festen) Tandem statt (Lehrer/innen, SoL, LAA, Kolleginnen des Silentiums, OGS-Mitarbeiterinnen, ggf. Eltern), damit differenziert gearbeitet und gefördert werden kann.
- Die angebotenen Inhalte und Materialien entsprechen dem Bedarf und dem Leistungsstand der Kinder. Die Kinder werden von den Kolleg/innen entsprechenden Gruppen zugewiesen. Ein Wechsel der Gruppe erfolgt je nach Bedarf bzw. Erreichen der Ziele.

## II Ergebnis- und Qualitätssicherung

### 1. Diagnostik *(Konzepte unter Punkt I - „Individuelle Förderung“)*

Da die Diagnose von Lern- und Leistungsständen die Grundlage für das weitere Lernen darstellt, findet sie an unserer Schule grundsätzlich während aller Lernprozesse statt.

Besondere Bedeutung kommt der Diagnostik zu

- bei der Anmeldung der Schulneulinge (Gestaltung der Anmeldetage, des Schulspiels, der Gespräche mit den Erziehungsberechtigten)
- in den ersten Wochen nach der Einschulung im Hinblick auf
  - den Sprachstand (Deutsch für den Schulstart)
  - die Förder- und Forderdiagnostik
  - das gemeinsame Lernen
- Diagnoseinstrumente sind
  - Beobachtung während der Lernprozesse
  - Auswertung der Lernergebnisse
  - Auswertung von Testergebnissen
  - Diagnose des mathematischen Verständnisses im Rahmen der standardisierten Diagnostik von ILSA bis zu den Weihnachtsferien (als Grundlage zur Teilnahme am Unterricht in entsprechenden Gruppen: grün – gelb – rot), auch zu nutzen zur Feststellung von „Dyskalkulie“
  - weitere Diagnoseverfahren (Deutsch für den Schulstart, Stolperwörter-Lesetest, ELFE im Bereich der Leseförderung, HSP im Bereich des Rechtschreibens, ...)

Weitere Ausführungen zu den an unserer Schule genutzten Diagnoseverfahren und –instrumenten finden sich ausführlich beschrieben im Schulprogramm bzw. in den o.g. Konzepten.

### 2. Schulcurriculum und Leistungsbeurteilung

#### Überprüfung und Bewertung von Leistungen im Rahmen des Schulcurriculums

*(Konzept „Schulcurriculum und Leistungsbeurteilung“ sowie Anlagen)*

#### 2.1 Schulinternes Curriculum

Das Curriculum unserer Schule orientiert sich an den Indikatoren unserer Rasterzeugnisse. Aus diesen Indikatoren sind zu den Fächern Arbeitspläne entwickelt worden, die wiederum einen engen Bezug zur Leistungsbeurteilung aufweisen.

Grundlage unseres Curriculums bzw. der Leistungsbeurteilung sind die Kompetenzerwartungen der Richtlinien und Lehrpläne des Landes NRW (Stand 2008) am Ende der Schuleingangsphase und der Klasse 4 sowie die entsprechenden Paragraphen in der Allgemeinen Schulordnung und der Ausbildungsordnung Grundschule.

Die Zielvereinbarungen und Arbeitspläne sowie die entsprechenden Themenschwerpunkte für die Fächer werden in den Lehrer- oder Fachkonferenzen erarbeitet.

### 2.2 Zum Leistungsbegriff

#### 2.2.1 Was ist „Leistung“?

In jedem Unterrichtsfach bilden alle mündlichen, praktischen und schriftlichen Beiträge, die die Kinder erbringen, die Beurteilungsgrundlage. Dabei werden aber nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Sowohl Einzelleistungen als auch in Gruppen erbrachte Leistungen und soziale Kompetenzen werden bei der Beurteilung berücksichtigt.

#### 2.2.2 Kompetenzen und Kompetenzerwartungen

Unterricht in der Grundschule ist immer mehr als reine Wissensvermittlung.

In den Lehrplänen der jeweiligen Fächer werden die verbindlichen Kompetenzerwartungen benannt, die festlegen, welche Leistungen von den Schülerinnen und Schülern am Ende der Schuleingangsphase sowie am Ende der Klasse 4 erwartet werden. So sollen die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Weiterlernen geschaffen und Fördernotwendigkeiten deutlich werden.

Im Hinblick auf die Entwicklung einer positiven Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft müssen die Kinder erfahren, dass sie durch Anstrengung zu eigenen Leistungen kommen, wobei ihr Lernen von ihnen mit gesteuert werden kann. Lernerfolge und Fortschritte können sie erst dann als „ihre eigene Leistung“ erleben und schätzen.

#### 2.2.3 Leistungsüberprüfung

Die Überprüfung der Leistungen der Kinder muss, wie oben dargestellt, neben der punktuellen Kontrolle vor allem prozessorientiert sein, da wesentliche Leistungen nur im Lernprozess beobachtbar sind. Fehler geben Einblicke in den Lernweg des Kindes, Arbeitsprozesse zeigen dessen Denk- und Lösungsfähigkeit, so dass alle diese Eindrücke bei der Bewertung der Lernergebnisse Berücksichtigung finden müssen.

#### 2.2.4 Leistungsbeurteilung

Sowohl bei der *prozessorientierten* (mündliche / schriftliche Leistungen, Arbeitsprozesse, ...) als auch bei der *punktuellen Leistungsbeurteilung* (Arbeiten, Lernzielkontrollen) ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse an unserer Schule durch klare Zielvereinbarungen gewährleistet.

### 2.3 Zeugnisse an der GG Birth

In der Schuleingangsphase (Klassen 1 und 2) erhalten die Schülerinnen und Schüler jeweils am Ende des Schuljahres ein Zeugnis, in den Klassen 3 und 4 bekommen sie ein Zeugnis pro Schulhalbjahr.

Die Schulkonferenz unserer Schule hat zu Beginn des Schuljahres 2012/2013 darüber entschieden (gem. §6 Ausbildungsordnung Grundschule), dass die Zeugnisse am Ende von Klasse 2 sowie die Zeugnisse der Klassen 3 und 4 Noten enthalten, wobei die Noten bei Bedarf mit Kommentaren erläutert werden.

Die Rückmeldung über das Arbeits- und Sozialverhalten ist nach Entscheidung der Versetzungskonferenz in die Zeugnisse aufgenommen worden. Hierfür hat die Schulkonferenz Grundsätze zu einer einheitlichen Handhabung der Aussagen aufgestellt.

Das Halbjahreszeugnis der Klasse 4 enthält eine begründete Empfehlung für die Schulform, die für die weitere schulische Förderung des Kindes am besten geeignet erscheint. Diese Empfehlung unterstützt Eltern bei der Entscheidung für eine weiterführende Schule, ist jedoch nicht verbindlich. Die Eltern melden nach der Beratung durch die Grundschule ihr Kind an einer weiterführenden Schule ihrer Wahl an.

### 2.3.1 Rasterzeugnisse

Die an der GG Birth eingeführte Form der Rasterzeugnisse bietet Kindern und Eltern eine wesentlich bessere Verständlichkeit als die bisher eingesetzten Berichtszeugnisse, da die Leistungen zwar durchaus ausführlich beschrieben werden, die Aussage durch die Kreuze aber viel klarer einzuordnen ist. Auch hervorragende Leistungen werden ebenso wie Fördernotwendigkeiten für alle Beteiligten viel deutlicher ablesbar.

*(siehe Anlage „Rasterzeugnisse der Klassen 1 bis 4“)*

Die Zielvereinbarungen und Arbeitspläne zu den Fächern (ohne weitere Anlagen wie ausgearbeitete Klassenarbeiten bzw. dazugehörige Materialien) sowie die Rasterzeugnisse sind dem Schulprogramm als Anlage – entsprechend ihres aktuellen Standes - beigefügt.

*(vgl. auch Konzept „Schulentwicklung – Jahresschwerpunkte“)*

## 3. Schulinterne Evaluation (Konzept „Schulentwicklung“)

Die Evaluation unserer Arbeit erfolgt regelmäßig im Gesamtzusammenhang der Schulentwicklungsplanung sowie nach durchgeführten Maßnahmen oder Aktionen. Die Ergebnisse nehmen wir als Anlass zur Bestärkung oder Veränderung unserer schulischen Entwicklung.

### 3.1 „Orte“ und Instrumente

Evaluation findet statt

- im Kollegium
- mit den Schülerinnen und Schülern
- mit Eltern
- in den Mitwirkungsorganen
- mit dem Offenen Ganztag
- in Lehrerkonferenzen
- in Jahrgangs- und Fachkonferenzen
- in Teamsitzungen

Evaluationsinstrumente sind

- selbst erstellte Fragebögen, die an die beteiligten Personengruppen verteilt werden und deren Auswertungen dann die Basis für das weitere Vorgehen darstellen (aktuell: Hausaufgaben)
- Gespräche mit verschiedenen Beteiligten

- mündliche und schriftliche Abfragen
- Auswertung von Lernergebnissen
- Kommerzielle Instrumente, z.B. „seis“

### 3.2 seis (Selbstevaluation in Schulen)

**seis** ist ein computergestütztes Selbstevaluationsinstrument für Schulen im deutschsprachigen Raum. Die Daten, die mittels Fragebögen erhoben werden, werden automatisch ausgewertet und der Schule anschließend in einem umfangreichen Bericht zur Verfügung gestellt. Die Fragebögen sind in verschiedenen Sprachen erhältlich, wobei jede Schule eigene Zusatzfragen erstellen und hinzufügen kann.

Unsere Schule hat im Schuljahr 2010/2011 an **seis** teilgenommen und die Ergebnisse zur Grundlage aller weiteren Planungen und Entscheidungen genutzt. Entsprechend hat sich die Schulentwicklung an unsere Schule seitdem gestaltet.

## 4. Schulexterne Evaluation

### 4.1 Vergleichsarbeiten

Vergleichsarbeiten stellen als Diagnoseinstrument eine wichtige Grundlage für eine systematische Unterrichtsentwicklung dar. Sie bieten den Lehrerinnen und Lehrern Informationen, über welche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten die Kinder einer Klasse verfügen und inwieweit in den untersuchten Teilbereichen die fachlichen Anforderungen der nationalen Bildungsstandards und der Lehrpläne erfüllt wurden.

Zusammengefasst stehen bei den Vergleichsarbeiten die folgenden **Ziele** im Vordergrund:

- Feststellung des Lern- und Förderbedarfes in den überprüften fachlichen Bereichen,
- Weiterentwicklung des Unterrichts und der schulischen Arbeit,
- Standardüberprüfung und Qualitätssicherung,
- Unterstützung der Umsetzung der Kernlehrpläne und nationalen Bildungsstandards,
- Stärkung der diagnostischen Kompetenz von Lehrkräften,
- Bereitstellung von ergänzenden Informationen für die schulübergreifende Qualitätssicherung.

Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten werden an unserer Schule grundsätzlich gewissenhaft ausgewertet und der Lehrerkonferenz sowie der Schulkonferenz vorgestellt.

Gemeinsam werden Konsequenzen aus den Ergebnissen abgeleitet und bei der Evaluation des Schulprogramms berücksichtigt.

### 4.2 Schulbesuche bei Wettbewerben

Unsere Schule möchte ggf. im Schuljahr 2016/17 am Schulentwicklungspreis „Gute gesunde Schule“ der UK (Unfallkasse) NRW teilnehmen, da wir davon überzeugt sind, wesentliche Kriterien dieses Wettbewerbs zu erfüllen.

Die im Rahmen des Wettbewerbs festgelegten Ziele und Anforderungen werden durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unfallkasse NRW an unserer Schule überprüft, so dass eine externe Überprüfung unserer Standards stattfinden wird.

### 4.3 Qualitätsanalyse

Qualitätsanalysen an Schulen werden auf der Grundlage des Schulgesetzes NRW und der Verordnung über die Qualitätsanalyse an Schulen in Nordrhein-Westfalen durchgeführt.

Sie dienen dem Ziel, die Qualität von Schulen zu sichern und Impulse für deren Weiterentwicklung zu geben. Schulen erhalten durch sie eine Rückmeldung über ihre Stärken und Entwicklungsbereiche, die ihnen helfen soll, gezielte Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung zu planen und durchzuführen.

## 5. Fortbildung *(Konzept „Schulentwicklung“)*

Der Bereich „Fortbildung“ stellt an unserer Schule einen wichtigen Baustein im Rahmen der Schulentwicklung dar. Neue Erkenntnisse über Lernprozesse und Unterrichtsinhalte sowie Veränderungen in Bezug auf Unterricht und Erziehung in den schulischen Alltag einzubeziehen ist die Basis des schulischen Engagements des Kollegiums.

„Fortbildung“ kann sich dabei sowohl auf Einzelvorhaben als auch auf systemische Vorhaben und Abläufe beziehen. Hier stehen besonders Unterrichtsinhalte, pädagogisch-didaktische Vorhaben oder Erziehungsfragen im Vordergrund. Außerdem kann Fortbildung der persönlichen Kompetenzerweiterung, dem persönlichen Fortkommen oder der Lehrgesundheit dienen.

Fortbildungsabsprachen werden in Zusammenarbeit mit der Steuergruppe sowie der vom Kollegium bestellten Fortbildungsbeauftragten in Absprache mit dem Kollegium und der Schulleitung vorgenommen.

Eine detaillierte Darstellung unserer Fortbildungen ist den Anlagen bzw. Konzepten zu entnehmen.

*(vgl. „Fortbildungskonzept“, „Konferenz- und Fortbildungsplanung“ sowie „Fortbildungsschwerpunkte“)*



### III Öffnung nach innen

#### 1. Schuljahresplanung: Termine / Projekte / Aktionen / Feiern

Im Rahmen unserer gemeinsamen Schuljahresplanung legen wir in der 1. Konferenz in den Schulferien zu Beginn eines jeden Schuljahres alle Termine fest.

Parallel dazu werden auch in der Steuergruppe unsere Schwerpunktziele, die sich aus den schulischen Notwendigkeiten, veränderten Vorgaben und Erkenntnissen oder neuen Ideen ergeben, für das aktuelle Schuljahr sowie die damit verbundene Konferenz- und Fortbildungsplanung fixiert. Auch die Sitzungen der Steuergruppe werden in diesem Rahmen festgelegt.

*(Konzepte „Schulentwicklung“ bzw. „Arbeitsschwerpunkte“, „Arbeit im Team“ sowie Anlage „Konferenz- und Arbeitsplanung“)*

Im aktuellen Schuljahr evaluieren wir unsere Vereinbarungen zum Schwerpunkt „Fächerverbindendes Arbeiten ausgehend vom Sachunterricht“, wobei wir sowohl sachunterrichtliche Inhalte als auch die der übrigen Fächer im Fokus haben.

Die verbindlichen Eckpunkte aus dem Schulprogramm finden sich in unserer Jahresplanung wieder. Hinzu kommen aktuelle Termine, die hier nicht aufgeführt werden.

Alle Termine sind immer unserer Homepage zu entnehmen und werden regelmäßig aktualisiert.

#### Jahresplanung der GG Birth

Monat	Aktion
August/ September	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einschulung der Schulneulinge (Gottesdienst, Feier, ...)</li> <li>• „Tag der offenen Tür“ für Schulneulinge und deren Eltern</li> <li>• Informationsabend für Eltern der Schulneulinge</li> <li>• 1. Sitzung der Schulpflegschaft und Schulkonferenz</li> <li>• 1. Sitzung der Klassensprecher/innen mit der Schulleitung</li> </ul>
Oktober	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anmeldung der Schulneulinge</li> </ul>
November	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationsabend SEK I</li> <li>• Martinsfest</li> <li>• Weihnachten im Schuhkarton</li> <li>• Elternsprechtagswoche Klassen 1 bis 3 und Beratungswoche der Klassen 4 im Hinblick auf die SEK I</li> <li>• vertiefende Diagnostik der Schulanfänger (Besuche im Kindergarten)</li> </ul>
Dezember	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Adventssingen in der Halle jeden Montag im Advent</li> <li>• Weihnachtsgottesdienst</li> <li>• Besuch vom Nikolaus</li> <li>• Weihnachtsfeiern in den Klassen und gemeinsam in der Halle</li> <li>• jährliche Überraschung: z.B. Glasbläser, Kasperletheater, ...</li> </ul>

Januar	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeugnisse</li> <li>• 2. Sitzung der Klassensprecher/innen mit der Schulleitung</li> </ul>
Februar	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Karnevalsfeier in den Klassen und der Schule</li> <li>• 1. Schülervollversammlung</li> </ul>
März/April	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Mein Körper gehört mir“ für die Klassen 4</li> <li>• Projektwoche / Sport- und Spielefest / Schulfest</li> <li>• Projekttag: Gewaltfrei Lernen (verschiedene Schwerpunkte)</li> <li>• Elternsprechtagswoche für die Klassen 1 bis 3, bei Bedarf auch für die Klassen 4</li> </ul>
Mai	<ul style="list-style-type: none"> <li>• VERA Vergleichsarbeiten Deutsch und Mathematik</li> <li>• Fußballturnier der Grundschulen der Stadt Velbert</li> <li>• Schwimmfest der Grundschulen der Stadt Velbert</li> <li>• „Schule schnuppern“ für die Schulneulinge</li> <li>• Autorenlesung für die Klassen 4</li> <li>• Klassenfahrten der Klassen 3 oder 4</li> </ul>
Juni/Juli	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bundesjugendspiele</li> <li>• Infoabend für die Eltern der Schulneulinge vor der Einschulung</li> <li>• 2. Sitzung der Schulpflegschaft und -konferenz</li> <li>• Abschlussfeiern der Klassen 4</li> <li>• Zeugnisse</li> </ul>

#### Hinzu kommen:

- wöchentliche Dienstbesprechungen und Teamsitzungen
- monatliche Lehrerkonferenzen
- fünfmal jährlich stattfindende Sitzungen der Steuergruppe sowie dem „Team QA“

## 2. Arbeit im Team (Konzept „Arbeit im Team“)

### 2.1 Zusammenarbeit im Kollegium

Eine effektive Zusammenarbeit sowohl innerhalb der Klasse, der Jahrgangsstufe und des Gesamtkollegiums setzt eine selbstständige, kooperative, vertrauensvolle und offene Arbeitsweise jedes Kollegiumsmitgliedes voraus.

Dabei ergeben sich folgende **Bereiche der Zusammenarbeit:**

- im Rahmen der **einzelnen Klassen**
- im Rahmen der **Jahrgangsstufen**
- **jahrgangsübergreifend**
- im Rahmen der **Inklusion**
- im Rahmen des **Gesamtkollegiums**
- im Rahmen des **Teilkollegiums**
  - Teilnahme an Fortbildungen und Weitergabe der Informationen
  - Arbeitsgruppen für verschiedene Bereiche:
    - durchgängig
    - punktuell

**Auf der Grundlage einer positiven Zusammenarbeit können sich für jedes Kollegiumsmitglied folgende positiven Effekte ergeben:**

- Arbeitsteilung, gleichmäßigere Arbeitsbelastung
- Austausch von Erfahrungen
- Hilfestellung und Unterstützung
- Sicherung von Qualitätsstandards
- Förderung von Kollegialität
- Gesprächsbereitschaft fördern und erhalten
- Konfliktlösungen erleichtern
- Mitbestimmung / Mitgestaltung des Schullebens

## 2.2 Zusammenarbeit Schulleitung – Kollegium

Auch zwischen Schulleitung und Kollegium ist eine verlässliche, zielorientierte, partnerschaftliche und kontinuierliche Zusammenarbeit die Grundvoraussetzung für das Gelingen der schulischen Arbeit.

Hier ergeben sich folgende **Bereiche der Zusammenarbeit:**

- im Rahmen der **Steuergruppe**
- mit der **Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen**
- mit dem **Lehrer/innenrat**
- im Rahmen von **Dienstbesprechungen und Lehrerkonferenzen**
- bei den **Jahresgesprächen**
- im Rahmen der **pädagogischen und fachlichen Beratung**
- im Rahmen von **Unterrichtshospitationen** während der Schuleingangsphase, bei Lehramtsanwärter/innen und bei Dienstlichen Beurteilungen

**Auf dieser Grundlage können sich für Schulleitung und Kollegium folgende positiven Effekte ergeben:**

- Arbeitsteilung, gleichmäßigere Arbeitsbelastung
- Austausch von Erfahrungen
- Hilfestellung und Unterstützung
- Sicherung von Qualitätsstandards
- Förderung von Kollegialität
- Gesprächsbereitschaft fördern und erhalten
- Konfliktlösungen erleichtern
- Mitbestimmung / Mitgestaltung des Schullebens

## 3. Beteiligung von Schülerinnen und Schülern

*(Konzept „Gesunde und bewegte Schule“)*

Pädagogische Untersuchungen zeigen, dass Schulen, an denen die Gremien der Schülervvertretung aus Sicht der Schüler eine große Bedeutung haben, weniger durch Ausländerfeindlichkeit und Gewalt belastet sind, als Schulen, an denen diese Gremien keinen wirklichen Einfluss haben. Auch die Schulfreude ist an Schulen höher, in denen eine hohe Partizipationskultur gepflegt wird. Man geht lieber an Orte und zu Veranstaltungen, über deren Gestaltung man mitbestimmen kann!

Mitbestimmung wird an unserer Schule im Unterricht und auf dem Pausenhof, in den Gremien der Lehrer- und Elternschaft und künftig auch immer mehr in der Schülervertretung ausgeübt. Die Kinder lernen zunehmend, ihre Angelegenheiten selbstverantwortlich zu regeln, miteinander zu kommunizieren, ihre Meinung zu vertreten und zu begründen, was letztendlich zur Stärkung ihres Selbstbewusstseins führen soll.

Jedes Kind ist ein wichtiges Mitglied seiner Klassengemeinschaft, in der eine Gesprächskultur entwickelt wird, Regeln besprochen und gesetzt und Achtung, Verständnis und Toleranz gelernt werden. Wir wollen grundsätzlich das Gemeinschaftsgefühl stärken, eine Gesprächskultur schaffen und demokratische Strukturen entwickeln.

Neben dem Einsatz von Streitschlichtern sind demokratische Strukturen in Form von Klassensprecher/innen und einem Klassenrat an unserer Schule fest eingerichtet.

Gegenstand der Klassenratssitzungen und der Sitzungen mit der Schulleitung können gemeinsame Aktivitäten wie Ausflüge und Klassenfahrten sein, ebenso wie die Planung von Unterrichtsinhalten und Projekten, die Gestaltung des Klassenraumes und vieles mehr.

Alle Beteiligten haben immer viel Spaß an den Sitzungen in ihren Klassen und mit der Schulleitung und erste Absprachen wurden bereits getroffen.

Ziel ist, den Kindern immer mehr Verantwortung zu übertragen und im Schuljahr 2016/17 ein "Schülerparlament" einzurichten.



## IV Öffnung nach außen

### 1. Offene Ganztagsgrundschule

*(Konzepte „Offener Ganzttag konkret“ und „Shortys konkret“ sowie „Pädagogisches Konzept „Betreuung“)*

Durch die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen kommt der Betreuung in der Schule eine große Bedeutung zu. Besonders berufstätige Alleinerziehende sehen sich bei Schuleintritt ihres Kindes vor ein Problem gestellt. Wer betreut die Kinder vor - bzw. nach dem Unterricht?

Aber auch für Familien, deren Kinder Hilfe beim sozialen Miteinander oder beim Lernen benötigen, kann eine Teilnahme in einer Betreuungseinrichtung von großer Bedeutung sein. Dort erfahren sie Hilfe in Form von Anerkennung, emotionaler Zuwendung und Stärkung des Gruppengefühls.

An unserer Schule bieten wir sowohl

- eine Ganztagsbetreuung bis 16.00 Uhr bzw. 17.00 Uhr (GG - Flöhe Birth) als auch
- eine Betreuung bis 13.30 Uhr bzw. 14.00 Uhr an (Birther Shortys).

Die Betreuung von Kindern über den Mittag hinaus bis 16 Uhr, die vom SKFM (Sozialdienst Katholischer Frauen und Männer) als Träger der Maßnahme durchgeführt wird, besteht an der Grundschule Birth seit 1994. Die Schule arbeitet eng mit den Sozialpädagoginnen, Erzieherinnen und weiteren Kräften sowie dem Leiter des SKFM zusammen.

Leitlinien und Ziele der pädagogischen Arbeit des SKFM sind, neben der familien- und schulergänzenden, kompensatorischen Aufgabe, die Ansätze der Kinder- und Jugendhilfe mit ihrem eigenen Bildungsauftrag. Mit sozialpädagogischen Methoden und geschultem und ausgebildetem Personal wirkt der SKFM über den schulischen Rahmen hinaus und bezieht das gesamte soziale Umfeld von Kindern und deren Familien mit ein. Die Kinder werden so in der Entwicklung und dem Ausbau von individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen unterstützt und gestärkt.

Mit dem Schuljahr 2004/2005 wurde das bereits bestehende Betreuungsangebot in die offene Ganztagsgrundschule umgewandelt und kontinuierlich weiter auf vier Gruppen sowie eine Überhanggruppe (räumlich wie auch konzeptionell) ausgebaut.

Neben dem Unterricht sollen vielfältige Angebote aus der Jugendhilfe, aus Sport und Kultur sowie gezielte Fördermaßnahmen helfen, die Schülerinnen und Schüler individuell zu unterstützen und zu fördern.

## 2. Zusammenarbeit mit Eltern

Ein wichtiger Bestandteil für ein positives Schulleben in unserer Schule ist die gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kollegium, die auf Offenheit und gegenseitigem Vertrauen basieren sollte.

### 2.1 Feststehende Formen der Elternarbeit

Es gibt festgelegte Schulgremien, in denen die Eltern die Grundschularbeit unterstützen können, und zwar die

- Klassenpflegschaft
- Klassenkonferenz
- Schulpflegschaft und
- Schulkonferenz

In diesen Mitwirkungsorganen werden Unterrichtsinhalte, Lernmethoden, Lernziele und die Leistungsbewertung dargestellt. Über Lehr- und Lernmittel, die Ausstattung des Schulgebäudes und des Schulhofes sowie über Regelungen innerhalb der Schule und über Aktivitäten wird beraten, wobei in der Schulkonferenz zudem Beschlüsse gefasst werden.

Für eine erfolgreiche Schullaufbahn der Kinder ist ein intensiver und kontinuierlicher Kontakt zwischen Eltern und Lehrer/innen unerlässlich. Schon vor der Schulanmeldung gibt es einen „**Tag der offenen Tür**“ und **Elterninformationsabende**.

Während der Schullaufbahn finden neben den halbjährlichen **Elternabenden** auch zweimal im Jahr **Elternsprechtage** (im Rahmen von Elternsprechtagswochen) statt. Bei Lernschwierigkeiten und erzieherischen Problemen werden frühzeitig Termine für zusätzliche individuelle Gespräche und Beratung vereinbart.

Zur **Kooperation** zwischen Elternhaus und Schule gehört auch die Bereitschaft der Eltern, die schulische Arbeit zu unterstützen. Dazu gehören

- die Schulregeln, die alle Eltern erhalten und die sie gemeinsam mit ihrem Kind besprechen und unterschreiben.
- das Bereitstellen und Kontrollieren von Material, wie z.B. die Vollständigkeit der Federmappe sowie ausreichendem, gesundem Frühstück.
- die Sorge für einen regelmäßigen und pünktlichen Unterrichtsbesuch.
- die sofortige, unaufgeforderte Information über die Krankheit des Kindes oder eine Adressänderung der Familie.

Nur informierte Eltern können sich wirksam an der Gestaltung der Schule beteiligen. **Informationen** erhalten Eltern über Briefe in der **Postmappe** ihres Kindes. Aktuelle Elternbriefe sind auch auf der **Schulhomepage** hinterlegt. Hier finden Eltern auch Neuigkeiten aus dem Schulleben und aktuelle Informationen über Termine und Veranstaltungen.

Bei Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf ist im Rahmen der **Inklusion** eine gute und enge Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig, da es viele konkrete Absprachen geben muss, z.B. zu individualisierten Hausaufgaben oder noch differenzierteren Klassenarbeiten.



Werden Kinder zieldifferent unterrichtet, erhalten die Eltern Informationen über persönliche Förderpläne sowie Förderziele und auch über spezielle Materialien. Die Beratung kann auch die Empfehlung begleitender Therapiemöglichkeiten oder anderweitiger Hilfen enthalten.

### 2.2 Weitere Formen der Elternmitarbeit

Eltern können durch **Hospitation im Unterricht** das Verhalten ihres Kindes im Schulalltag und im Klassenverband kennenlernen.

Die Aufgaben an unserer Schule sind vielfältig. Eltern können sich hier durch ihre **aktive Mitarbeit** einbringen:

- Sie helfen bei der Durchführung von Projekten, Festen und Feiern, bei Unterrichtsgängen und Ausflügen.
- Auch innerhalb des Unterrichts ist Elternarbeit von großer Bedeutung. Eltern helfen hier z.B.
  - bei der Radfahrausbildung,
  - beim Basteln, Backen und Kochen,
  - bei der Zubereitung des Schulobstes oder
  - sie fungieren als „Lesemütter“.
- Darüber hinaus kann der Unterricht durch berufliches Fachwissen der Eltern bereichert werden, indem den Kindern Einblicke in einzelne Berufsfelder gegeben werden oder Kontakte zu außerschulischen Lernorten hergestellt werden.
- Außerdem bewirten die Eltern der 1. Klassen die Eltern der Schulneulinge bei der Anmeldung.

Der **Förderverein** unserer Schule, der bereits 1976 als gemeinnützige Einrichtung gegründet wurde, hat das Ziel, die Schule in materieller und ideeller Hinsicht zu unterstützen.

Der Verein setzt mit seiner Arbeit dort an, wo die öffentlichen Kassen mit ihrer finanziellen Unterstützung aufhören. Sämtliche Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Veranstaltungen kommen in voller Höhe der Schule und damit den Kindern zugute.

Unter anderem unterstützt der Verein Schulaktivitäten und die Anschaffungen von Unterrichtsmaterialien, um den Unterricht besser gestalten zu können und übernimmt einen Teil der **Fahrtkosten der jährlichen Klassenfahrten** der dritten oder vierten Klassen, um so den Elternbeitrag deutlich zu senken.

Sei es die Ausstattung der Schulbücherei, die Anschaffung von Musikanlagen, die Finanzierung von Autorenlesungen usw. – ohne den Förderverein und seine engagierten Mitglieder wären zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen an der Schule gar nicht erst möglich!

In vielen Klassen gibt es auch **Elternstammtische**, die den aktiven Austausch und den sozialen Kontakt in außerschulischer Umgebung fördern.

Auch die Schulpflegschaft nutzt die Form dieser Stammtische, um in regelmäßigen Abständen mit den Vorsitzenden der Klassenpflegschaften ins Gespräch zu kommen.

### 3. Ausbildung von Lehramtsanwärter/innen

(siehe Anlage „Ausbildungsprogramm“)

Die Ausbildung von Lehramtsanwärter/innen (LAA) ist fester Bestandteil unseres Schullebens und wir bilden in jedem Seminardurchgang meist mehrere LAA aus.

Wir halten dies für wichtig, da wir so einerseits an der Ausbildung junger Kolleginnen und Kollegen mitwirken können sowie andererseits aktuelle fachdidaktische Anregungen für die Unterrichtsgestaltung und Unterstützung im Schulalltag erhalten.

Das Ausbildungsprogramm der Schule wurde gemeinsam mit dem ZfsL Solingen, Seminar Grundschule, entwickelt und begleitet unsere LAA im Laufe der Ausbildung.

Die gemeinsame Aufgabe von Seminar und Ausbildungsschule ist es, den LAA zu ermöglichen, in allen Handlungssituationen des Kerncurriculums ausgebildet zu werden, damit sie die dort fixierten Kompetenzen im Laufe ihrer Ausbildung erreichen können.

Für alle Bereiche des Curriculums gibt es Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sowie eine Empfehlung, in welchem Ausbildungsquartal die Elemente absolviert werden sollten.

Die Ausbildungsbeauftragte begleitet die LAA in den 18 Monaten ihrer Ausbildung und ist zentrale Ansprechpartnerin an unserer Schule.

Im Rahmen einer selbstgesteuerten Ausbildung sind die LAA für die ordnungsgemäße Durchführung mitverantwortlich.

Bei Schwierigkeiten und Problemen stehen wir ihnen natürlich jederzeit gerne zur Verfügung.

### 4. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Die Öffnung der Schule gehört im Rahmen des pädagogischen Konzeptes zu den notwendigen Aufgaben unserer Schule. Schule ist Teil der Gesellschaft und nur wer sich ihr und damit der Realität öffnet, kann auf diese reagieren.

Wir öffnen uns für die Zusammenarbeit mit

- Eltern,
- mit anderen Grundschulen,
- Förderschulen,
- den Kindergärten und den weiterführenden Schulen,
- allen erdenklichen Gruppen im Umfeld der Schule und im Bereich der Stadt Velbert und des Landes NRW sowie
- für die Zusammenarbeit mit allen erdenklichen Einzelpersonen im Umfeld der Schule und im Bereich der Stadt Velbert.

Eine wichtige Voraussetzung für die Umsetzung unserer pädagogischen Ziele ist die Zusammenarbeit und die Kooperation mit Gruppierungen und gesellschaftlichen Bereichen und Institutionen, denn viele Projekte und Vorhaben lassen sich nur so realisieren.

Im Folgenden seien die genannt, die für die pädagogische Arbeit an unserer Schule, auch im Hinblick auf die Übergänge Kindergarten-Grundschule und Grundschule-SEK I, von Bedeutung sind:

- |   |   |
|---|---|
| ⇒ Grundschulen in Velbert                               | ⇒ intensiver Austausch mit der GG Gerhard-Hauptmann-Schule (GL-Schule)  |
| ⇒ Förderschulen in Velbert                              | ⇒ Förderzentrum Nord - Velbert (ehemalige Förderschulen UFO-ES, In den Birken-LE, Am Peckhaus-SC) (Beratung, Austausch, gegenseitige Hospitation,...) |
| ⇒ Kindergärten im Bezirk Birth / Losenburg              | ⇒ Arbeitskreis Kindergarten - Grundschule   |
| ⇒ Weiterführende Schulen                                | ⇒ Regelung der Übergänge, Informationsveranstaltungen   |
| ⇒ SKFM  | ⇒ Träger Offener Ganztage, Gespräche in der Schule, Fallberatungen im Rahmen der Jugendhilfe  |
| ⇒ Polizei   | ⇒ Schulwegplanung und -besprechung, Radfahrübung, Gefahren im Internet, GAP (Gefahrenabwehrplan)  |
| ⇒ Schulpsychologischer Dienst                           | ⇒ Beratung von Eltern und ggf. Kolleg/innen, zusätzliche externe Fördermaßnahmen im Rahmen von LRS/Dyskalkulie  |
| ⇒ Achim Schadt, Familienbildungsstätte                  | ⇒ Regeln, Grenzen, Konsequenzen (regelmäßiger Themenabend für Eltern)   |
| ⇒ Feuerwehr Velbert                                     | ⇒ Brandschutzübungen  |
| ⇒ Arbeitskreis der Sozialpädagoginnen im Kreis Mettmann | ⇒ regelmäßiger Austausch  |

## 5. Übergänge gestalten

### 5.1 Kindergarten – Grundschule

Die Zusammenarbeit mit den umliegenden Kindertagesstätten (kurz: Kitas) ermöglicht den Lehrkräften und Erzieher(innen) sowohl einen fachlichen als auch einen pädagogischen Austausch. Darüber hinaus erleichtert sie den Kindern einen fließenden Übergang von der Kita zur Grundschule.

### 5.1.1 Bestehende Zusammenarbeit

- Regelmäßige Teilnahme am Arbeitskreis „Kita – Grundschule“ durch die Schulleitung und Sozialpädagogin sowie den Leitungen der Kitas, um Einblicke in die jeweilige Arbeit zu geben und Erfahrungen auszutauschen.
- Gemeinsamer jährlicher Elterninformationsabend für die Eltern der vierjährigen Kinder (zwei Jahre vor Einschulung) in Zusammenarbeit mit umliegenden Grundschulen, um die Eltern über den altersgemäßen Entwicklungsstand, Fördermöglichkeiten und das Thema „Inklusion“ zu informieren.
- Teilnahme der zuständigen Lehrkräfte am Elternnachmittag in den Kindergärten für die Eltern der Vorschulkinder, um Fragen zur Einschulung zu klären.
- Einladung zum „Tag der offenen Tür“, um Eltern und Kindern einen umfassenden Einblick in das Schulleben der Grundschule Birth zu geben.
- Einladung der künftigen Schulneulinge zu einem „Schnuppertag“ in den ersten Klassen, bei dem die Kinder zwei Schulstunden am Unterricht teilnehmen.
- Gegenseitige Einladungen zu Festen und Präsentationen (z.B. Zirkusaufführungen).

### 5.1.2 Arbeitsgemeinschaft „Kita – Schule“

Um die Zusammenarbeit zwischen Erzieher/innen und Lehrkräften zu intensivieren, hat sich zu Beginn des Schuljahres 2014/2015 an unserer Schule eine AG gegründet. Im Oktober 2014 fand ein erstes Treffen mit einigen Erzieherinnen und Lehrerinnen statt, um zunächst Wünsche, Ideen und Anregungen für die weitere Zusammenarbeit zu besprechen.

Es wurden seitens der Schule folgende Ansprechpartner für die einzelnen Kitas festgelegt:

- |                                   |                               |
|-----------------------------------|-------------------------------|
| ▪ Kolping Kita „Abenteuerland“:   | Sylvia Lensing                |
| ▪ AWO – Kita „Casa Fantasia“:     | Svenja Brassat                |
| ▪ Katholische Kita St. Don Bosco: | Miriam Dannert                |
| ▪ Kita „Niederzweg“ e.V.:         | Kleopatra Lianos              |
| ▪ Evangelische Kita „Wirbelwind“: | Kartin Gawlik, Annette Knecht |
| ▪ Evangelische Kita „Wordenbeck“: | Vanessa Prüßmann              |

Darüber hinaus ist ein jährlicher gegenseitiger Besuch der ersten Klassen mit den fußläufig erreichbaren Kitas geplant. Damit ermöglichen wir den Erstklässlern zum einen, auf eine Entwicklungsphase in ihrem Leben zurückzublicken und zum anderen, den Vorschulkindern mit einer vertrauten Gruppe und Bezugsperson die Schule kennenzulernen.

Zudem erhalten sowohl Lehrkräfte als auch Erzieher/innen Anregungen bezüglich bestehender Regeln und Rituale, Spiele, Lieder sowie anderer Inhalte. Diese können dann in den jeweiligen Alltag integriert werden, so dass die Kinder zu Schulbeginn Vertrautes und Bekanntes vorfinden.

Ein intensiver Austausch zwischen Erzieher/innen und Lehrkräften bezüglich der Schulneulinge wurde vereinbart. Dazu wurden bereits verschiedene Ideen entwickelt, die bei dem nächsten Treffen, kurz nach den Osterferien, konkretisiert werden.

Regelmäßige Treffen sollen ein fester Bestandteil der Zusammenarbeit sein.

## 5.2 Grundschule – Schulen der SEK I

Die Ausbildungsordnung für die Grundschule (AO-GS § 8 Übergang) in Nordrhein-Westfalen sieht vor, dass im ersten Schulhalbjahr der Klasse 4 eine Entscheidung über die weiterführende schulische Laufbahn von Kindern getroffen wird.

### 5.2.1 Zeitlicher Ablauf

Wie gestaltet sich an unserer Schule der zeitliche Ablauf beim Übergang zu den weiterführenden Schulen?

Wann	Wer	Was
während der gesamten Grundschulzeit	Klassen- und Fachlehrer/innen	kontinuierliche Beratung über den Entwicklungs- und Lernstand der Kinder
1. Schulhalbjahr Klasse 4	Grundschule (Schulleitung)	Informationen über: <ul style="list-style-type: none"> <li>• die weiterführenden Bildungsgänge</li> <li>• das örtliche Schulangebot</li> </ul>
ab November	Grundschulklasse mit Klassenlehrer/innen in Kooperation mit Kolleg/innen und Schüler/innen der weiterführenden Schulen	gemeinsamer Besuch weiterführender Schulformen mit Teilnahme am dortigen Unterricht
ab November	Schulleitung und Klassenlehrer/innen	Informationen über die Schnupperangebote der einzelnen SEK I - Schulen
ab November	Klassenlehrer/innen und Eltern	Beratung über die weitere schulische Förderung des Kindes
mit dem Halbjahreszeugnis	Klassenlehrer/innen (Zeugnis)	Das Halbjahreszeugnis Klasse 4 enthält gemäß §11 SchulG eine begründete Empfehlung für die Schulform, die für die weitere schulische Förderung am besten geeignet scheint.
kurz nach dem Halbjahreszeugnis	Erziehungsberechtigte	Anmeldung an einer, von den Eltern gewünschten, Schulform (mit Zeugnis)
1. Halbjahr der 5. Klasse	Klassenlehrer/innen der Grundschule und der weiterführenden Schulen	Austausch über den Werdegang der einzelnen Schüler/innen im Rahmen des „Dülmener Modells“

### 5.2.2 *Das Beratungsgespräch*

Die Klassenlehrer/innen beraten gemeinsam mit den Eltern über die weitere schulische Förderung des Kindes.

Als Grundlage für das Gespräch und die anschließende Empfehlung dient Eltern und Kolleg/innen ein ausführlicher Beobachtungsbogen. In diesem werden kognitive und nicht kognitive Fähigkeiten wie Methodenbeherrschung, Arbeits- und Sozialverhalten sowie das Lernverhalten und die Lernentwicklung eingeschätzt.

Die Lehrkräfte geben als Berater sachliche und umfangreiche Informationen über das Kind und über das Bildungsangebot. Abschließend sprechen sie eine begründete Empfehlung aus, die den Eltern als Entscheidungsgrundlage für die Anmeldung ihres Kindes an einer weiterführenden Schulform dienen soll.

Der Gesprächsverlauf sowie die Empfehlung der Lehrkraft und der Elternwunsch für die nächste Schulform werden schriftlich festgehalten.

### 5.2.3 *Vorbereitung der Kinder auf die weiterführende Schule*

Der Übergang zur Sekundarstufe I ist eine große Herausforderung für Kinder, Eltern und Lehrer/innen. Die Beurteilungssituation beeinflusst die pädagogische Arbeit im 4. Schuljahr, da die Entscheidung den Lebenslauf der Schüler/innen nachhaltig bestimmen kann.

Aus diesen Gründen ist für uns eine Vorbereitung auf den Übergang unerlässlich. Wir bemühen uns, den Kindern Angebote zu machen, die sie die Erfahrung von Auslese und Trennung, von Abschied und Neuanfang positiv bewältigen lassen.

Um Ängste zu nehmen gehört der gemeinsame Besuch von weiterführenden Schulen, welche durch die dortigen Schüler/innen vorbereitet und organisiert werden, in unsere Planung. So bekommen unsere Grundschüler/innen einen Einblick in das neue Schulgebäude, neue Fächer und vieles mehr.

Im Unterricht bereiten wir die Kinder auf folgende Aspekte vor:

- Leistungen und Schwächen selbst einzuschätzen
- lernen, Gefühle zu zeigen und zu respektieren
- Vorurteile zu einzelnen Schularten aufzugreifen und zu klären
- die Klassengemeinschaft zu stärken und Erinnerungen zu ermöglichen
- Gestalten von Klassenbüchlein
- Abschiedslieder

Mit einem ökumenischen Gottesdienst und vielen kleinen und großen Festen feiern wir das Ende der Grundschulzeit und blicken gemeinsam auf vier Jahre Grundschule zurück.



### 6. Teilnahme an Wettbewerben und Aktionen

Motiviert und einsatzbereit sind die Kinder immer wieder bei Angeboten, die ihnen die Möglichkeit geben, sich selbst oder ihre Gruppe im Vergleich zu anderen zu messen.

Daher nehmen wir regelmäßig an den unter 4.2.5 beschriebenen sportlichen Wettbewerben teil.



Aber auch andere Wettbewerbe „rund um Schule“ bewegen uns zum Mitmachen, zum Beispiel:

- Vorlesewettbewerb der Velberter Grundschulen (Stufe 4)
- Landesweiter Mathematikwettbewerb für Schülerinnen und Schüler der Klassen 4 in NRW
- Schachturnier der Stadt Velbert und Umgebung

### 7. Außerschulische Lernorte

Es gibt Dinge, die seit Generationen nichts von ihrer Faszination verloren haben. Das Erlebnis bei Ausflügen und insbesondere bei einer Klassenfahrt gehört ganz sicher dazu. Ausflüge und Klassenfahrten erweitern das schulische Angebot, sind erlebnisreich, pädagogisch wertvoll und stärken vor allem die Klassengemeinschaft.

#### 7.1 Ausflüge und außerschulische Lernorte

Eine Schule wird ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag dann besonders gerecht, wenn sie sich auch auf intensiven Kontakt mit der umgebenden Lebenswelt einlässt und so neue Perspektiven eröffnet.

Anschauungsunterricht ist viel interessanter und effektiver als trockene Theorie! Die Schule kann die Verbindung zur umgebenden Lebenswelt herstellen, wenn sie den Lernort wechselt und selbst dorthin "geht", wo Interessantes und Abwechslungsreiches für das schulische Lernen geschieht.

Unsere Kinder lernen also nicht nur in der Schule, sondern auch an vielen anregenden Orten "rund um die Schule". Hier einige interessante Ziele aus unserem Schulprogramm:

#### **Schulumgebung, Schulbezirk**

Schulhof und Schulgelände, Straßen und Straßenübergänge, Sportgelände, Wohnorte der Kinder, Kindergärten, Kirchen, Wald und Wiesen, Radfahr-Prüfstrecke

### **Velbert**

alter Stadtkern, Forum, Stadtbücherei, Rathaus, Kirchen, Feuerwehr, Polizei, Klinikum Niederberg

### **Natur in Wald und Wiesen, an Gewässern**

Langenhorster Wald, Rinderbach, Abtskücher Teich, Kläranlage Abtsküche, Baldeney-See

### **Museen**

Schloss- und Beschlägemuseum, Schulmuseum sowie Feuerwehrmuseum in Heiligenhaus, Folkwang-Museum in Essen, Von-der-Heidt-Museum in Wuppertal u.a.

### **Stadtbücherei**

Bücherfrühling, Piratenherbst

### **über Velbert hinaus**

Wuppertaler Zoo mit Zooschule, Fahrt mit der Wuppertaler Schwebebahn, Duisburger Zoo mit Delphinschau, Aqua-Zoo in Düsseldorf, Schloss Burg und Müngstener Brücke, Bergbaumuseum Bochum, Duisburger Hafen, Schiffshebewerk Henrichenburg, Grugapark Essen, Baykom in Leverkusen, Freilichtmuseum in Hagen, Planetarium in Bochum usw.

## 7.2 Klassenfahrten

Regelmäßig unternehmen wir an unserer Schule Klassenfahrten und fahren in der Regel am Ende der Klasse 3 oder zu Beginn des 4. Schuljahres in eine Jugendherberge nach Wahl, was für die Kinder viel Aufregung und Spaß bedeutet.

Hier haben sie viel Zeit für

- Wanderungen in den Wäldern rund um die Herberge,
- den Besuch von alten Stadtkernen und Heimatmuseen,
- ggf. Forschungen in Tropfsteinhöhlen,
- Wanderungen um Talsperren,
- die Erweiterung ihrer Kenntnisse in organisierten Programmen / Projekten (z.B. Indianer, Umweltspürnasen, ...)
- vielschichtige Erfahrungen in der (Klassen-)Gemeinschaft (Teambildungs-Programme)
- Besichtigungen von interessanten Sehenswürdigkeiten vor Ort und
- natürlich zum Spielen und Toben.



Aber egal, wohin die Reise auch geht, am Schluss sind sich alle Schüler stets einig: Eine Klassenfahrt ist toll und sollte unbedingt wiederholt werden.

## 8. Feste, Feiern und Aktionen *(siehe auch „Sportfeste“, I - Pkt. 4.2.4)*

Zahlreiche Feste und Feiern stehen jedes Jahr auf der Agenda unserer Schule, die einen wesentlichen Bestandteil im Leben eines jeden Kindes bilden und Dank des persönlichen Engagements und der guten Kooperation zwischen Kollegium und Eltern verwirklicht werden können.

Unsere Schulfeste, Sport- und Spielefeste, Präsentationen von Projektwochen, Karnevalsfeiern und Theatertage tragen dazu bei, dass die Kinder

- unterschiedliche kulturelle Bereiche kennenlernen,
- Werte und Traditionen vermittelt bekommen,
- ein "Wir-Gefühl" in der Gruppe, in der Klassengemeinschaft und der Schulgemeinschaft entwickeln und
- Freude am Schulleben erfahren.

### Projekte

Projekte zu verschiedenen Themen finden innerhalb von **Projekttagen oder -wochen** statt. In dieser Zeit arbeiten die Kinder zu einem vorher festgelegten Thema.

Die Klassenverbände sind dabei in der Regel aufgelöst und fächerübergreifendes Arbeiten mit allen Sinnen steht im Mittelpunkt des Schultages. Dies gilt auch für den jährlich stattfindenden **Projekttag** zum Thema „**Gewaltfrei Lernen**“.

### Feste im Jahreskreis

- **Karneval**  
freitags vor Rosenmontag wird in den Klassen / in der Schule mit Verkleidung, Spielen, Tanz und Musik gefeiert
- **Abschlussfeier der Viertklässler**  
am letzten Schultag vor den Sommerferien; Beiträge der Viertklässler
- **Einschulung der Erstklässler**  
in der Regel am 2. Schultag nach den Sommerferien; Beiträge der Zweitklässler und weiterer Klassen zur Begrüßung der Schulneulinge, Einteilen der Klassen
- **St. Martin**  
im Wechsel am Freitag vor oder nach dem Martinstag; Treffen am späten Nachmittag auf dem Schulhof, Lieder singen, Laternen präsentieren, Mantelteilung spielen, Zug durchs Wohngebiet, Martinsfeuer, Weckmänner essen, Grillen und Punsch trinken
- **Weihnachtsbasteln**  
am letzten Freitag im November; klassenintern zum Schmücken der Klassen, der Pausenhalle und des Weihnachtsbaumes
- **Adventsfeiern / Weihnachtsfeier**  
an den Adventsmontagen / dem letzten Schultag vor den Weihnachtsferien; Treffen in der ersten / letzten Stunde in der Pausenhalle, Beiträge verschiedener Klassen (Gedichte, Lieder, Tänze...), gemeinsames Singen
- **sportlicher Monatsstart** (s. 4.2.1)

### Rhythmisierung der Feste alle 4 Jahre im Wechsel

- **Schulfest**
- **Projektwoche**
- **Sport- und Spielefest**
- **Zirkusprojektwoche** alle 4 Jahre; zuvor **Sponsorenlauf** zur Finanzierung des Projektes

### Aktionen

- **Weihnachtsbaum schmücken** im Birther Kreisel; einzelne Klassen besuchen den Birther Kreisel und schmücken den dort aufgestellten Tannenbaum
- **Jahreszeitliches Gestalten der Pausenhalle**; Beiträge aus einzelnen Klassen werden in der Pausenhalle dekoriert
- **Vorlesewettbewerb** in Stufe 4, Auswahl der besten Leser/in pro Klasse, anschließend Auswahl des Schulsiegers, Teilnahme am städtischen Wettbewerb
- **Besuch der Stadtbücherei**, Teilnahme an den unterschiedlichen Projekten, die für die einzelnen Jahrgangsstufen angeboten werden
- verschiedene **Sportveranstaltungen** – siehe „**Bewegungsförderung**“ (4.2.4 und 4.2.5)
- **Stadtteilst** - Teilnahme mit Beiträgen fürs Bühnenprogramm und einem Aktionsstand mit Unterstützung durch Lehrer und Eltern

### Theaterveranstaltungen

- **Besuch des Kindertheaters** – Theater-Abo, zweimal im Jahr, meist in der Vorbürg des Schlosses Hardenberg
- Besuch der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück in unserer Schule: „**Mein Körper gehört mir!**“ im Rahmen des Sexualkundeunterrichts in den 4. Klassen
- zusätzliche **wechselnde Veranstaltung** einmal im Jahr, z. B. Fußball-Musical, Marionetten-Theater, je nach Angebot

### Aktionen durch externe Anbieter

- **Gläser** alle 2 Jahre zur Weihnachtszeit; Vorführung während der Unterrichtszeit und Kaufangebot im Nachmittagsbereich
- **Papier schöpfen** jährlich gegen Ende des Jahres für die 4. Klassen, Herstellen von eigenem Papier aus Zeitungspapier
- **Autorenlesung** für die 4. Klassen; in der Regel wird durch den Förderverein ein Autor für die Lesung eingeladen
- **Umweltprojekte**: Mülltrennung in Klasse 2, aus Müll wird etwas hergestellt (Recycling); Dampfmaschine in Klasse 4 (Energiegewinnung)

### Mögliche Feste / Aktionen innerhalb der einzelnen Klassen

(zum Teil mit Beteiligung der Eltern)

- Geburtstagsfeiern
- Klassenfeste
- Nikolaus / Weihnachten
- Ostern
- Ausflüge und Unterrichtsgänge
- Klassenfahrt
- Lesenacht
- Abschlussfest
- Radfahrtraining

### **Beschreibung ausgewählter Feste**

#### ***Sankt Martin***

An der GG Birth wird St. Martin mit einem traditionellen Martinszug, angeführt von Sankt Martin auf seinem Pferd, einer Blaskapelle und einem Martinsfeuer gefeiert.

Im Vorfeld werden für den Martinszug in den Klassen fleißig Laternen gebastelt und Martinslieder geübt. Der Chor und alle Kinder der Schule singen die Lieder dann gemeinsam, wobei sie von der Kapelle begleitet werden und Sankt Martin die Mantelteilung vorspielt. Anschließend präsentieren alle Stufen ihre gebastelten Laternen. Dann machen sich alle auf den Weg durch den Stadtteil. Die Eltern begleiteten den Zug mit Fackeln und unterstützen beim Singen.

Kommt der Zug dann auf den Schulhof zurück, erwartet ihn schon ein Feuer, gegrillte Geflügelwürstchen (bewusst gewählt, damit auch die muslimischen Besucher diese essen können), Heißgetränke wie Kinderpunsch und natürlich leckere Weckmänner. Jedes Kind der Schule bekommt einen Weckmann vom Förderverein geschenkt. Besucher können Weckmänner vorbestellen oder auch am Martinstag erwerben.

#### ***Karneval***

Eines der buntesten und fröhlichsten Feste im Schuljahr ist Karneval.

Schon Tage vorher sind die Kinder aufgeregt und freuen sich, dass sie verkleidet und geschminkt in die Schule kommen dürfen.

Auch die Lehrer/innen an der GG Birth verkleiden sich, so dass an diesem Tag ein buntes und fröhliches Treiben an der Schule zu sehen und die Stimmung ausgelassen und fröhlich ist.



Übersicht: Konzepte und Anlagen

Bereich / Darstellung im Gesamtkonzept	Konzepte	Anlagen
<b>I Pädagogisches Konzept</b>		
1. Individuelle Förderung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Individuelle Förderung – Prinzipien und Umsetzung</li> </ul>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schuleingangsphase</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anlage 1 – Schulspiel und Anlagen Schulspiel</li> <li>Anlage 2 – grafische Darstellung „Förderung in der Schuleingangsphase“</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sprachliche Bildung</li> </ul>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lesen</li> </ul>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gemeinsames Lernen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Formular „Förderplan“</li> <li>Alle übrigen Anlagen und Pläne sind in der Schule einzusehen.</li> </ul>
2. Erziehung und Gewaltprävention	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erziehung und Gewaltprävention</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lubo aus dem All</li> <li>Schulregeln (Schulvertrag)</li> <li>Schulhund „Paula“                             <ul style="list-style-type: none"> <li>Urkunden bzw. Prüfungen</li> <li>Anschreiben an Eltern usw.</li> </ul> </li> </ul>
3. Gender Mainstreaming	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gender Mainstreaming</li> </ul>	
4. Umgang mit „neuen“ Medien	<ul style="list-style-type: none"> <li>Medienkonzept</li> </ul>	
5. Gesunde und bewegte Schule	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gesunde und bewegte Schule</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Dokumentation Schulhofumgestaltung</li> <li>Bewegungskonzept</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Umweltkonzept</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>diverse Anlagen (Spiele, Hofdienst, Mülltrennung, ...)</li> </ul>
9. Hausaufgaben	Darstellung aktueller Stand: Hausaufgabenkonzept an der GG Birth	<ul style="list-style-type: none"> <li>Abfrage Eltern</li> <li>Abfrage Kinder</li> <li>Auswertung Eltern</li> <li>Auswertung Kinder</li> </ul>
<b>II Ergebnis- und Qualitätssicherung</b>		
<b>Schulentwicklung</b> (Grundlegendes Konzept im Rahmen der Qualitätssicherung)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schulentwicklung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Konferenz- und Arbeitsplanung</li> <li>Übersicht Jahresplanung</li> <li>Arbeitsschwerpunkte</li> <li>Schulkonferenzbeschlüsse</li> <li>Flyer „Schulprogramm“</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fortbildungskonzept</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Auflistung bzw. Übersicht schulinterne Fortbildungen</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vertretungskonzept</li> </ul>	



2. Schulcurriculum und Leistungsbeurteilung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Leistungsbeurteilung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zu allen Fächern: Leistungsbeurteilung und Curriculum</li> <li>aktuelle Rasterzeugnisse</li> </ul>
<b>III Öffnung nach innen</b>		
2. Arbeit im Team	<ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeit im Team</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufgabenverteilung Kollegium</li> <li>Aufgabenverteilung Schulleitung</li> <li>NEU: Aufgaben im Kollegium und deren Verteilung im Rahmen der Evaluation</li> </ul>
<b>IV Öffnung nach außen</b>		
1. Offene Ganztagsgrundschule	<ul style="list-style-type: none"> <li>Pädagogisches Konzept „Betreuung“</li> <li>Offener Ganzttag konkret</li> <li>Shortys konkret</li> </ul>	
3. Ausbildung der Lehramtsanwärter/innen		<ul style="list-style-type: none"> <li>Ausbildungsprogramm LAA</li> </ul>



Städtische Gemeinschaftsgrundschule Birth  
von-Humboldt-Straße 52  
42549 Velbert

Telefon: 0 20 15 / 25 92 90

Fax: 0 20 51 / 25 92 9 - 19

Email: [106884@schule.nrw.de](mailto:106884@schule.nrw.de)

Homepage: [www.gs-birth.de](http://www.gs-birth.de)

